Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Ober-Realschule.										Vorschule.			
	I_1.	I_2.	II_1. a	II_1. b	II_2. a	II_2. b	III_1. a	III_1. b	III_2. a	III_2. b	IV. a	IV. b	V. a	V. b	VI. a	VI. b	Sa.	1. a	1. b	2. a	2. b	3. a	3. b	Sa.
Evangel. Religionslehre	2	2	2		2		2		2		2		2		3		32	2		2		2		12
Kathol. Religionslehre	2				2		2		2		2				3		13	2				2		4
Deutsch- u. Geschichtserzählungen	4	4	4		3		3		3		4		3/1	4/1	4/1	5/1	60	9		8		10		54
Französisch	4	4	4		5		6		6		6		6		6		86	—		—		—		—
Englisch	4	4	4		4		4		5		—		—		—		42	—		—		—		—
Geschichte und Erdkunde	3 1	3 1	3 1		2 1		2 2		2 2		3 3		2		2		58	—		—		—		—
Rechnen und Mathematik	5	5	5		5		5		6		5		5		5		82	5		5		5		30
Naturbeschreibung	—	—	—		2		2		2		2		2		2		24	—		—		—		—
Physik	3	3	3		2		2		—		—		—		—		20	—		—		—		—
Chemie und Mineralogie	2^1_1	2^1_1	3		2		—		—		—		—		—		18	—		—		—		—
Schreiben	—	—	—		—		—		1		2		2		2		14	4		3		—		14
Freihandzeichnen	2	2	2		2		2		2		2		2		—		28	—		—		—		—
Zusammen	31	31	31		30		30		31		29		25		25		477	20		18		17		
Singen					2								2		2		10	1		1		—		4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Ober-Realschule.										Vorschule.			
	I_1.	I_2.	II_1. a b	II_2. a b	III_1. a b	III_2. a b	IV. a b	V. a b	VI. a b	Sa.	1. a b	2. a b	3. a b	Sa.
Evangel. Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	3	32	2	2	2	12
Kathol. Religionslehre	2			2	2	2	2		3	13	2		2	4
Deutsch- u. Geschichtserzählungen	4	4	4	3	3	3	4	3 / 1 } 4	4 / 1 } 5	60	9	8	10	54
Französisch	4	4	4	5	6	6	6	6	6	86	—	—	—	—
Englisch	4	4	4	4	4	5	—	—	—	42	—	—	—	—
Geschichte und Erdkunde	3 / 1	3 / 1	3 / 1	2 / 1	2 / 2	2 / 2	3 / 3	2	2	58	—	—	—	—
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	5	6	5	5	5	82	5	5	5	30
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	2	24	—	—	—	—
Physik	3	3	3	2	2	—	—	—	—	20	—	—	—	—
Chemie und Mineralogie	2^1_1	2^1_1	3	2	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	1	2	2	2	14	4	3	—	14
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	—	28	—	—	—	—
Zusammen	31	31	31	30	30	31	29	25	25	477	20	18	17	
Singen				2				2	2	10	1	1	—	4
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	45	2	2	1	10
Linearzeichnen (wahlfrei)	2	2	2	2	2	—	—	—	—	16	—	—	—	—
Latein (wahlfrei)	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—
Zusammen	36 +2+2	36 +2+2	36 +2+2	35+2	35+2	36	34	30	30	554 +13	23	21	18	124 +4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer.

Sommer-Semester 1901

№	Lehrer	Ordinarius	I_1	I_2	II_1a.	II_1b.	II_2a.	II_2b.	III_1a.	III_1b.	III_2a.	III_2b.	Va.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	Vorschule. 1 a.	1 b.	2 a.	2 b.	3 a.	3 b.	Summa	Überst.	Bemerkungen.
1.	Direktor Prof. Dr. **Simon**	I_1	4 Franz.	4 Franz.																					8	—	
2.	Prof. Dr. **Höder**	II_1a			4 Deutsch 1 Erdk.	4 Deutsch 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.																		18	1	
3.	Prof. Dr. **Fritsch**	I_2	4 Engl.	4 Engl.	4 Engl.	4 Engl.																			16	—	
4.	Prof. **Reichard**	IVa					5 Franz. 4 Engl.																		19	—	verwaltet die Lehrer-Samml.
5.	Prof. Dr. **Brittner**	—	3 Chemie u. Min. 1 Lab.		3 Chemie u. Min.	3 Chemie u. Min.	2 Naturb. 2 Physik 2 Chemie		2 Naturb. 2 Physik																20	—	Verwaltet das chem. Kabinett.
6.	Prof. Dr. **Gottbold**	—	2 Rel. 2 Lat.		2 Relig. 2 Lat.		2 Relig. 2 Deutsch		2 Relig. 2 Deutsch	2 Relig.															20	—	Verwaltet die Lehrerbibliothek.
7.	Prof. Dr. **Türk**	—	4 Deutsch 4 Gesch. u. Erdk.					3 Gesch. u. Erdk.		3 Gesch. 2 Erdk.				4 Gesch. 3 Erdk.											25	1	
8.	Prof. **H. Kahle**	—		4 Deutsch 4 Gesch. u. Erdk. 2 Lat.		3 Gesch.						2 Gesch. 2 Erdk.	Deutsch. Erdk.												29	2	
9.	Prof. Dr. **Vetter**	—			4 Franz.	4 Franz.		5 Franz. 4 Erdk.	4 Engl.																21	1	
10.	Oberlehrer **P. Heidegrin**	III_1b								5 Mathem. 2 Naturb. 4 Physik 4 Lineare.		6 Mathem. 2 Naturb.													19	—	Verwaltet die naturw. Samml.
11.	Oberlehrer **J. Wilde**	VIa								5 Franz. 5 Engl.							5 Deutsch 6 Franz.								22	—	
12.	Oberlehrer Dr. **Heuser**	II_2b	5 Mathem. 3 Physik 3 Turnen		2 Turnen			5 Mathem. 1 Physik																	21	—	Verwaltet das physik. Kabinett.
13.	Oberlehrer Dr. **Grossmann**	III_2a			3 Gesch.		3 Deutsch		2 Relig. 2 Gesch. 2 Erdk.		2 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.						5 Relig.								22	1	
14.	Oberlehrer **Dr. Speax**	III_2b							6 Franz. 6 Engl.		2 Relig. 5 Franz. 5 Engl.														23	1	
15.	Oberlehrer **Presber**	II_2b	2 Lineare.		5 Mathem. 5 Physik 2 Lineare.	5 Mathem. 5 Physik 2 Lineare.												2 Naturb.							24	2	
16.	Oberlehrer **O. Lesser**	VIb									3 Mathem. 2 Naturb.			5 Rechnen 2 Naturb.		5 Rechnen 2 Naturb.	2 Naturb.								24	2	
17.	Oberlehrer Dr. **Boller**	III_2a		2 Chem. u. Min. 1 Lab.				2 Naturb. 2 Chemie 2 Lineare.	5 Mathem. 2 Lineare.								5 Rechnen 2 Erdk.								24	2	
18.	Oberlehrer **E. Diehl**	II_2a					5 Mathem. 3 Turnen 2 Lineare.						Gesch. Turnen		5 Rechnen 2 Naturb. 2 Erdk.										24	2	
19.	Oberlehrer Dr. **Kaless**	—		5 Mathem. 3 Physik 3 Turnen 2 Lineare.									Turnen					5 Rechnen							23	1	
20.	Oberlehrer Dr. **Körbs**	VIa							3 Deutsch 6 Franz.				Relig.		2 Relig. 4 Deutsch 6 Franz.										23	1	
21.	cand. prob. **Noll**	VIb										3 Deutsch				4 Deutsch 6 Franz.		6 Deutsch 6 Franz.							24	—	
22.	**J. Bott**	IVb												2 Relig. 4 Deutsch 6 Franz.	2 Schreib.	2 Schreib. 2 Erdk.	2 Schreib.	2 Schreib. 2 Erdk.							26	—	
23.	**Th. Seibel**	—	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	Freihdz.	2 Freihdz.											24	—	
24.	**C. Lang**	—						3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	Turnen	3 Turnen 2 Schreib.	2 Freihdz.	2 Freihdz.									25	—	
25.	**W. Leimbach**	1b																3 Relig.		Rel. 4 Sehr. 2 D. 1 Sing. 4 Rech. 2 T.					26	—	
26.	**D. Böhm I.**	2a									1 Schreib.	1 Schreib.		2 katholl. Religion			2 katholl. Religion 3 Turnen						to D. 5 H. 1 Turnen		26	—	
27.	**W. Weber**	2b	2 Chor													2 Singen		2 Singen					2 Relig.	2 Relig. 1 Turnen to Deutsch 5 Rechnen	26	—	
28.	**F. Zorbach**	1a														2 Relig. 2 Turnen			2 Relig. 4 Schreib. 3 Deutsch 1 Singen 5 Rechnen 2 Turnen							24	—	
29.	**F. Böhm II.**	1b													2 Singen		2 Singen				2 Relig. 1 Singen	Rel. 2 Sehr. 8 D. 2 S. 5 Rech. 2 T.			25	—	
30.	**J. Wüst**	3a													3 Turnen			3 Turnen	6		5 Deutsch 5 Sehr. Lit. 3 Turnen				29	—	
31.	Pfarrer Dr. **Bauer**			2 Religion			2 Religion												2 katholl. Religion				2 katholl. Religion		4		
32.	Kaplan **Gander**		2 katholl. Religion				2 katholl. Religion		2 katholl. Religion		2 katholl. Religion														8	—	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Winter-Semester 1901/02.

№	Lehrer	Ordinarius	I_1	I_2	II_1a.	II_1b.	II_2a.	II_2b.	III_1a.	III_1b.	III_2a.	III_2b.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	Vorschule 1 a.	1 b.	2 a.	2 b.	3 a.	3 b.	Summe	Überst.	Bemerkungen.
1.	Dr. **Bode**, Direktor	II,b		2 Relig.		5 Mathem.		3 Physik																9	—	
2.	Prof. Dr. **Höfer**, Direktionsgehilfe	II,a			4 Deutsch 1 Erdk.	4 Deutsch 1 Erdk.	3 Gesch. 1 Erdk.																	14	1	
3.	Prof. **H. Reichard**	—	4 Engl.	4 Engl.			5 Franz. 4 Engl.							3 Erdk.										19	—	verwaltet die Lehrm.-Samml.
4.	Prof. Dr. **Brettner**	—	3 Chemie u. Min. 1 Lab.		3 Chemie	3 Chemie	2 Naturb. 2 Physik 2 Chemie		2 Naturb. 2 Physik															20	—	Verwaltet das chemische Laboratorium
5.	Prof. Dr. **Gottschold**	—	2 Rel. 2 Lat.		2 Relig. 2 Lat.			2 Relig. 2 Deutsch		2 Relig. 2 Deutsch		2 Relig.												20	—	Verwaltet die Lehrerbibliothek.
6.	Prof. Dr. **Türk**	I,	4 Deutsch 4 Gesch. u. Erdk.					3 Gesch. u. Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.			2 Gesch. 2 Erdk.											21	1	Verwaltet die Schüler-bibliothek.
7.	Prof. **Kahle**	—		4 Deutsch 4 Gesch. u. Erdk. 2 Lat.		3 Gesch.						2 Gesch. 2 Erdk.												18	8	
8.	Prof. Dr. **Vetter**	—	4 Franz.	4 Franz.	4 Franz.	4 Franz		4 Engl.																20	—	
9.	Prof. **Heidepriem**	III,b								5 Mathem. 3 Naturb. 2 Physik 2 Linearz.		6 Mathem. 2 Naturb.												19	—	Verwaltet die naturw. Samml.
10.	Prof. **Wilde**	VIa									6 Franz. 5 Engl.					4 Lateinisch 4 Franz.								18	1	
11.	Oberlehrer Dr. **Renner**	II,b	5 Mathem. 3 Turnen 3 Physik 2 Linearz.		4 Turnen			5 Mathem.																23	1	Verwaltet das physik. Kabinet
12.	Oberlehrer Dr. **Grossmann**	III,a			3 Gesch.		3 Deutsch 2 Relig.		2 Relig. 2 Gesch. 2 Erdk.		2 Deutsch 2 Relig. 2 Gesch. 2 Erdk.													23	3	
13.	Oberlehrer **Dr. Spenz**	III,b			4 Engl.	4 Engl.		5 Franz.				5 Franz. 5 Engl.												24	4	
14.	Oberlehrer **Lesser**	VI									6 Mathem. 2 Naturb.		5 Rechnen 3 Naturb.		5 Rechnen 3 Naturb.									22	—	
15.	Oberlehrer Dr. **Boller**	III,a		3 Chem. u. Min. 1 Lab.	5 Mathem. 3 Physik	3 Physik			5 Mathem. 2 Linearz.															22	—	
16.	Oberlehrer **Diehl**	II,a			2 Linearz.	2 Linearz.	5 Mathem. 4 Linearz. 3 Turnen							5 Rechnen										22	—	
17.	Oberlehrer Dr. **Kniess**	I,		5 Mathem. 2 Linearz. 4 Physik 4 Turnen													2 Erdk.							21	—	
18.	Oberlehrer Dr. **Körlin**	Va							3 Deutsch 3 Franz.					2 Relig. 4 Deutsch 6 Franz.										20	1	
19.	Oberlehrer **Abel**	—						2 Naturb. 2 Chemie 2 Linearz.						2 Naturb.		5 Rechnen 2 Naturb.	5 Rechnen 2 Naturb.							22	—	
20.	Oberlehrer (unbesetzt) **Noll** cand. prob.	VIb										3 Deutsch			4 Deutsch 6 Franz.		5 Deutsch 6 Franz.							21	—	
21.	Oberlehrer (unbesetzt) Dr. **Werner** wiss. Hülfsl.	IVa							4 Engl.	6 Franz. 4 Engl.														24	—	
22.	**J. Bott**	IVb											2 Relig. 4 Deutsch 4 Franz.	2 Schreib.	2 Schreib. 2 Erdk.	2 Schreib. 2 Erdk.	2 Schreib.							24	—	
23.	**Th. Seibel**	—	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.	2 Freihdz.											24	—	
24.	**W. Leinbach**	Ib						beurlaubt									2 Relig.		2 Relig. 2 Turnen 2 Deutsch 1 Singen 2 Rechnen 4 Schreiben					21	—	
25.	**D. Böhm I**	3a									2 Schreiben (kath.)		2 kathol. Religion			2 kathol. Religion 3 Turnen					10 Deutsch 5 Rechnen 1 Turnen			18	—	
26.	**K. Lenz**	—						3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	2 Turnen 2 Schreib.	2 Zeichnen	2 Zeichnen									20	—	
27.	**W. Weber**	3b					2 Chor							2 Singen		2 Singen 1 Relig.					2 Relig.	2 Relig. 10 Deutsch 5 Rechnen 1 Turnen		20	3	
28.	**F. Böhm II.**	1b													2 Singen		2 Singen		1 Singen 2 Relig.	2 Relig. 4 Turnen 8 Deutsch 1 Singen 5 Rechnen 3 Schreib.				29	—	
29.	**J. Wüst**	2b												2 Turnen			2 Turnen	2 kathol. Religion	5 Deutsch 5 Rechnen 3 Schreib. 2 Turnen	2 kathol. Religion				20	—	
30.	**F. Zorbach**	1a													2 Religion 2 Turnen			2 Singen 2 Turnen 9 Deutsch 1 Singen 5 Rechnen 4 Schreib.						25	—	
31.	Gander, Kaplan			2 kathol. Religion			2 kathol. Religion		2 kathol. Religion		2 kathol. Religion													5	2	

Den Unterricht des Herrn Leinbach hatten die Herren Denigers 8 Std., cand. Heering mit 5 Std., Böhm I mit 3 Std. übernommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des Schuljahres 1901—1902 erledigten Lehraufgaben.

Ii. Oberprima. Klassenlehrer: Prof. Dr. Türk.

Evangelische Religionslehre: Erklärung des Römerbriefes und Entwickelung der Glaubenslehre auf Grund der Augsburger Konfession. 2. St. Prof. Dr. Gotthold.

Katholische Religionslehre: Die besondere Glaubenslehre nach König, Lehrbuch der kathol. Religion (3. Teil.) Kirchengeschichte: Die abendl. Glaubenstrennung. 2 St. wöchentlich. Kaplan Gander.

Deutsch: Es wurde im Sommer besonders Goethes, im Winter Schillers Leben behandelt. Die wichtigsten Dramen von Goethe und Schiller wurden, soweit sie nicht schon früher in der Schule gelesen waren, teils eingehend, teils kursorisch durchgenommen, besonders Goetz von Berlichingen, Egmont, Iphigenie, Tasso; Räuber, Fiesco, Don Carlos. Abschnitte aus diesen Dramen, Gedichte wurden auswendig gelernt. In freien Vorträgen der Schüler wurden besonders Lebensbilder von Dichtern des 18ten und 19ten Jahrhunderts vorgeführt und daran Besprechungen geknüpft. 4 St. Prof. Dr. Türk.

Aufsätze. 1. Warum kann sich Iphigenie nicht an den Aufenthalt auf Tauris gewöhnen? 2. O weh der Lüge! (Goethe). 3: Der Einfluss Iphigeniens auf ihre Umgebung in dem Goetheschen Drama. (Klassenaufsatz.) 4. Die Hauptursachen der französischen Revolution. (Klassenaufsatz.) 5. Welches sind die Güter, die zu schützen Egmont seine Landsleute auffordert? 6. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal und seine Bedeutung. 7. Das Vorleben Tassos. Abiturientenaufsatz Ostern 1901: Auf welchem Wege gelangt Lessing zu seiner Erklärung vom Wesen der Fabel? 8a. Friedrich Wilhelms I. Bedeutung in Preussens Geschichte. (Abiturientenaufsatz Herbst 1901.) b. Wie entwickelt sich aus dem deutschen Bunde das deutsche Kaiserreich? (Abiturientenaufsatz Ostern 1902.)

Französisch: Lektüre: Littré, Comment j'ai fait mon dictionnaire, und Molière, Les Précieuses ridicules, Rengersche Ausgabe. Französische Referate über die wichtigsten Vertreter der französischen Litteratur und ihre Hauptwerke. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und an die Referate, sowie über öffentliche Einrichtungen (Stadt und Staat). Wiederholung der wichtigsten Kapitel der Grammatik nach Plœtz. Synonymen. 4 St. S.-S. Direktor Prof. Dr. Simon, W.-S. Prof. Dr. Vetter.

Themata der Aufsätze: 1. Quels ont été, en 1806, les préparatifs de Napoléon pour la campagne de Russie? 2. Résumé de l'introduction de la Causerie de M. Littré. 3. Verschiedene geschichtliche Themata aus der Privatlektüre. 4. Comment M. Littré procède-t-il pour faire son dictionnaire? 5. Comment M. Littré réglait-il sa vie pendant les années qu'il travaillait à son dictionnaire? 6. Verschiedene geschichtliche Themata aus der Privatlektüre. 7. Frédéric le Grand. (Abiturientenaufsatz.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch. Lektüre: Hume, The Reign of Queen Elizabeth; Shakespeare, King Lear. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten (abwechselnd Domestica nach Sonnenburg, Englisches Übungsbuch, oder Extemporalien). Synonyms. Sprechübungen und Vorträge im Anschluss an die Lektüre, sowie über Gegenstände aus der englischen Geschichte und Litteratur, oder den staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen Englands. 4 St. S.-S. Prof. Dr. Fritsch. W.-S. Prof. Reichard.

Geschichte: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Beginn des dreissigjährigen Krieges an, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der geographischen Verhältnisse. 3 St. Professor Dr. Türk.

Erdkunde: Verkehr, Verkehrsmittel, Verkehrswege. Wiederholungen aus verschiedenen Gebieten. 1 St. Prof. Dr. Türk.

Mathematik: Analytische Geometrie der Ebene. Niedere Analysis, hierbei der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten und die wichtigsten Reihen. Die Elemente der Differentialrechnung mit der Theorie der Maxima. Wiederholungen aus allen Gebieten. Korrekturarbeiten, Übungsaufgaben. 5 St. Oberlehrer Dr. Heuser.

Abiturientenaufgaben: Ostern 1901: 1. Um ein gegebenes Parallelogramm die kleinste Ellipse zu beschreiben. 2. Aus einer Kugel mit dem Radius R wird ein gerades kegelförmiges Loch so gebohrt, dass dessen Achse durch den Mittelpunkt geht, seine Spitze in der Oberfläche der Kugel liegt und die Grundfläche des Bohrlochs den Radius $r = \frac{m}{n} R$ hat. Wie verhält sich das Volumen der ausgebohrten Masse zu dem Volumen der ganzen Kugel? $m = 4$, $n = 5$. 3. Die Seiten eines sphärischen Dreiecks sind $a = 100^0$, $b = 128^0 45' 24''$, $c = 71^0 14' 36''$. Wie gross ist der Radius des eingeschriebenen Kreises? Die benutzte Formel ist zu beweisen! 4. Die Gleichung einer Kurve in Bezug auf ein rechtwinkliges Koordinatensystem sei $17x^2+312xy+108y^2-312x-216y-792 = 0$. Welche Kurve wird durch die Gleichung dargestellt, wie lautet die Mittelpunktsgleichung, und wie wird die Kurve konstruiert. Oberlehrer Presber.

Michaelis 1901: 1. In einer geometrischen Reihe beträgt die Summe der ersten 4 Glieder 45, die Summe ihrer Quadrate 765. Wie lautet die Reihe? 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus c, $h_a : h_b = m : n$, α β 3. Um wieviel geht eine Uhr unter $60^0 7'$ N vor oder nach, wenn es nach derselben (nachmittags) $4^h 7^m$ ist, während die Sonne bei einer Deklination von $-7^0 6'$ unter einem Höhenwinkel von $6^0 5'$ erscheint? 4. In den Endpunkten der Sehne einer Parabel, welche durch den Brennpunkt derselben gezogen ist, sind Tangenten an die Parabel gelegt. Es ist zu beweisen, dass diese Tangenten auf einander senkrecht stehen.

Ostern 1902: 1. Eine Halbkugel, deren Halbmesser $r = 4$ cm ist, soll durch eine mit der Grundfläche parallele Ebene in zwei gleiche Teile geteilt werden. In welcher Entfernung von der Grundfläche ist der Schnitt zu führen? 2. Ein Dreieck zu konstruieren, von welchem c, $h_a : h_b = m : n$, r gegeben ist. 3. Wie hoch steht die Sonne in Athen ($\varphi = +37^0 58' 18''$) um $10^h 30^m$ vormittags am 21. Juni, wann geht sie unter und in welcher Abendweite? (Schiefe der Ekliptik $\varepsilon = 23^0 27' 15''$). 4. Eine Hyperbel, deren Gleichung $\frac{x^2}{64} - \frac{y^2}{25} = 1$ ist, wird von der Geraden $15x-56y+360 = 0$ geschnitten, und in den beiden Schnittpunkten werden die Tangenten an die Kurve gelegt. Welches sind die Koordinaten des Schnittpunktes derselben, und wie gross ist der Flächeninhalt des von den drei Geraden gebildeten Dreiecks?

Physik. Zurückwerfung und Brechung des Lichtes; die optischen Instrumente. Mechanik., Optik II. Teil: Trägheitsmoment, mathematisches und physisches Pendel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eingehende Wiederholungen aus dem Gebiete der Wärme und der Elektricität. Übungsaufgaben. 3 Std. Oberlehrer Dr. Heuser.

Abiturientenaufgaben. Michaelis 1901: Auf einer um $\alpha = 18^0$ gegen den Horizont geneigten Ebene steht ein gerader Cylinder, der oben eine Halbkugel von gleichem Durchmesser und demselben Stoffe trägt. Welches ist die grösste Höhe, die der Cylinder haben darf, ohne umzufallen? Wie ändert sich die Auflösung, wenn die beiden Körper von verschiedenem Stoffe, etwa der Cylinder von Holz ($S_1 = 0{,}6$), die Halbkugel von Blei ($S_2 = 11{,}4$) ist?

Ostern 1902: Im Anschluss an die Besprechung der Pendelgesetze soll die folgende Aufgabe gelöst werden. Das als Reversionspendel benutzte Pendel der physikalischen Sammlung der Klinger-Oberrealschule besteht aus der hölzernen, 136 cm langen und 192,4 g schweren Pendelstange und zwei eisernen, linsenförmigen Gewichten von je 880,0 g Schwere. Der Aufhängepunkt des Pendels liegt von dem einen Ende der Stange 16 cm entfernt; die eine der Linsen hat von demselben Ende einen Abstand von 36 cm, während die andere am entgegengesetzten Ende der Stange angebracht ist. Es soll die reducierte Pendellänge, sowie die Schwingungsdauer des Pendels berechnet werden.

Chemie und Mineralogie: Aluminium und verschiedene Schwermetalle unter Betonung der Erze und der Metallurgie. Grundzüge der Massanalyse. Acidimetrie und Alkalimetrie. Zersetzung der Salze. Elektrolytische und photochemische Prozesse. Leuchtgas und andere wichtige Zweige der chemischen Technologie. Einleitung in die organische Chemie unter ausschliesslicher Berücksichtigung der für Technik und Physiologie wichtigen Verbindungen. Repetition und Ergänzung verschiedener Gebiete. Übung in der Erklärung chemischer Vorgänge. Stöchiometrische und andere Aufgaben. Freie Vorträge der Schüler. 2 Std Übungen im chem. Laboratorium. 1 Std. Prof. Dr. Brittner.

Abiturientenaufgabe. Ostern 1901. Wie werden Cyankalium, Blutlaugensalz, Berlinerblau, Blausäure und Cyanges gewöhnlich dargestellt, und welches sind die wichtigsten gegenseitigen Beziehungen dieser Körper?

Zeichnen. a) Freihandzeichnen: Schattieren nach Modellen. Aquarellieren nach Natur- und Kunstgegenständen. Skizzieren. 2 Std. Seibel.

b) Linearzeichnen: Zentralprojektion. Maschinenzeichnen. Situationszeichnen. 2 Std. S.-S. Oberlehrer Presber. W.-S. Oberlehrer Dr. Heuser.

I_2 Unterprima. Klassenlehrer: S.-S. Prof. Dr. Fritsch, W.-S. Oberlehrer Dr. Kniess.

Evangelische Religionslehre: Das Evangelium des Johannes. Kirchengeschichte. 2 Std. S.-S. Pfr. Dr. Bauer. W.-S. Direktor.

Katholische Religionslehre: Comb. mit I_1.

Deutsch: Das Wichtigste aus der Litteraturgeschichte bis auf Lessing. Einzelnes zur Veranschaulichung gelesen. Oden von Klopstock. Aus Lessings „Laokoon". Vollständig gelesen „Antigone" und Goethe's „Egmont" und „Iphigenie". Gedichte und Stellen aus den gelesenen Dramen auswendig gelernt. Vorträge, besonders über Dichter und dichterische Werke.

Themata der Aufsätze: 1. Das römische Reich und die Germanen bis zum Jahre 476. 2. Klopstocks vaterländische Gesinnung. 3. Antigone. 4. Der Chor in der Antigone des Sophokles. 5. Egmonts Schuld und deren Sühne, nach Goethe. 6. Das Leiden des Orest und seine Genesung nach Goethes „Iphigenie". 7. Die Ursachen der Kreuzzüge. 8. Wie bekämpft Lessing im Laokoon den Satz, die Poesie sei redende Malerei? (Kl.) 4 St. Prof. Kahle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. Lektüre: Lanfrey, Expédition d'Egypte et Campagne de Syrie. Französische Referate aus dem Gebiet der französ. Litteratur, sowie über einzelne Gebiete der Geographie, Industrie etc. nach dem Lesebuch von Wolff & Ziehen. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene, sowie über Einrichtungen des öffentlichen Lebens. Grammatische Wiederholungen nach Plœtz. Synonymen. 4 Stunden. S.-S.: Direktor Prof. Dr. Simon, W.-S: Prof. Dr. Vetter. Schriftliche Übungen: Hausarbeiten, Diktate, Extemporalien, (6 Aufsätze.)

Themata der Aufsätze: 1. L'avant-scène de „Mademoiselle de La Seiglière". 2 Pourquoi Bonaparte refuse-t-il d'exécuter la descente en Angleterre proposée par le Directoire? 3. Quels ont été les incidents de la traversée de Toulon à Alexandrie? 4. La marche de l'armée française d'Alexandrie au Caire. 5. Quelles furent les suites du désastre d'Aboukir pour les Français? 6. Pourquoi le siège de Saint-Jean d'Acre par Bonaparte échoua-t-il?

Englisch. Lektüre: Washington Jrwing, Sketch Book. Byron, The Prisoner of Chillon. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik nach Sonnenburg, Englisches Übungsbuch, und im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten (Domestica nach Sonnenburg). Synonyms. Sprechübungen und Vorträge im Anschluss an die Lektüre und die schriftlichen Arbeiten, sowie über Gegenstände aus der englischen Geschichte. 4 Std. S.-S. Prof. Dr. Fritsch. W.-S. Prof. Reichard.

Geschichte. Von der Völkerwanderung bis zum Beginn des dreissigjährigen Krieges mit besonderer Betonung der geographischen Verhältnisse. 3 Std. Prof. Kahle.

Erdkunde. Die wichtigsten Handels- und Verkehrswege, namentlich der neuesten Zeit. Deutschlands überseeische Interessen. Die Grossmächte. 1 St. Prof. Kahle.

Mathematik. Stereometrie. Sphärische Trigonometrie mit Anwendungen. Kombinatorik. Kubische Gleichungen. Allgemeine Eigenschaften der Gleichungen. Auflösung numerischer Gleichungen höherer Grade. Elementar-synthetische Kegelschnittlehre. Korrekturarbeiten. Übungsaufgaben. 5 Std. Oberlehrer Dr. Kniess.

Physik. Wellenlehre und Akustik. Mechanik erster Teil und zwar: einfache Bewegungserscheinungen; dynamisches Kraftmass, Arbeit, lebendige Kraft; Wurf; Centralbewegung; einfache harmonische Bewegung, mathematisches Pendel; Kräfteparallelogramm, parallele Kräfte, Schwerpunkt. Die einfachen Maschinen. Optik: Ausbreitung und Zurückwerfung des Lichts. 3 Std. Oberlehrer Dr. Kniess.

Chemie und Mineralogie: Verschiedene Metalloide und Metalle nebst ihren wichtigen Verbindungen. Ammoniak, Ammonium und seine Verbindungen. Zersetzung der Salze. Berechnung der Volumenverhältnisse chemischer Reaktionen; Molekularvolumen. Umwandlungsprozesse. Fortsetzung der Betrachtung wichtiger Mineralien nach ihren krystallographischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften. Einige hauptsächliche Gesteine und ihre geologische Bedeutung. Stöchiometrische und andere Aufgaben. 2 Std. Übungen im chemischen Laboratorium. 1 Std. Oberlehrer Dr. Boller.

Zeichnen: a. Freihandzeichnen: Schattieren nach Modellen. Aquarellieren nach Natur- u. Kunstgegenständen, Zeichnen aus dem Gedächtnis. Skizzieren. 2 Std. Seibel.

b. Linearzeichnen: Durchdringungen der Körper. Orthogonale Schattenkonstruktion. Beleuchtungslehre. 2 Std. Oberlehrer Dr. Kniess.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II_1 Obersekunda. Klassenlehrer in II_1a: Prof. Dr. Höfler; in II_1b: S.-S. Oberlehrer Presber, W.-S. Direktor Dr. Bode.

Evangelische Religionslehre: Erklärung der Apostelgeschichte. Wiederholung des Katechismus in Verbindung mit Sprüchen und Liedern. 2 St. comb. Prof. Dr. Gotthold.

Katholische Religionslehre: Comb. mit I_1.

Deutsch. Lektüre II_1a: Nibelungenlied, einige Abschnitte auch im Urtext, und im Anschluss daran Erörterungen über Lautverschiebung und Bedeutungswandel. Schillers „Wallenstein" und „Jungfrau von Orleans", (Maria Stuart). Privatlektüre: Gudrun, Parzival, der arme Heinrich. (Nach Übersetzungen.) Litteraturgeschichte: Höfische Epik und Lyrik. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Wiederholung einiger Balladen. Freie Vorträge. Übungen im Disponieren im Anschluss an die Lektüre. 4 Std. Prof. Dr. Höfler.

Aufsätze: Welche Gründe führt Tellheim für die Auflösung seines Verlöbnisses mit Minna von Barnhelm an, und wie widerlegt ihn diese? 2. Die Entstehung und Bedeutung der Mythen? 3. Charakteristik Siegfrieds. 4. Die Reisen im Nibelungenliede. (Klassenaufsatz) 5. Die historischen, sagenhaften und mythischen Grundstoffe des Nibelungenliedes. 6. Wallensteins Lager, ein Drama für sich. 7. Achill und Parzival. 8. Der Feldherrntag. Nach Schillers Wallenstein. (Klassenaufsatz.)

II_1b. Lektüre wie II_1a. 4 Std. Prof. Dr. Höfler.

Aufsätze: 1. Die Idee der Freiheit in Schillers Wilhelm Tell. 2. Die mythischen Dichtungen der Griechen und Germanen. (Vergleich.) 3. Entspricht das Märchen „Rotkäppchen" den Forderungen des indogermanisch-christlichen Märchens? 4. Die Reise der Burgunder ins Hennenland. (Klassenaufsatz.) 5 Rüdiger von Bechelaren. 6. Welche sittlichen Grundgedanken hat Schiller in seinen Balladen ausgesprochen? 7. Die Lage Frankreichs beim Auftreten der Jungfrau von Orleans. (Nach Schillers gleichnamiger Tragödie.) 8. Inwiefern kann man Schillers Gedicht „Kassandra" und den Monolog Johannas im Anfange des 4. Aufzuges der Jungfrau von Orleans miteinander vergleichen? (Klassenaufsatz.)

Französisch. Wiederholung einiger der wichtigsten Kapitel aus der Grammatik nach Ploetz. Lektüre: Duruy, Histoire de France, II. Bd. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des praktischen Lebens. Schriftliche Arbeiten: abwechselnd Hausarbeiten, Extemporalien, Aufsätze. 4 Stunden.

II_1a S.-S.: Prof. Dr. Vetter, W.-S.: Prof. Dr. Vetter 2 Std., Prof. Reichard 2 Stunden.

II_1b. Prof. Dr. Vetter.

Themata der Aufsätze in II_1a. 1. Etendue et organisation de la France au commencement du 15e siècle. 2. Les dernières années du règne de François Ier.

in II_1b. 1. La première campagne de François Ier. 2. Les prétendants au pouvoir après la mort de Henri II. 3. Quelles difficultés Henri IV. eut-il à vaincre à son avènement? 4. Par quels moyens Henry IV rétablit-il la paix en France?

Englisch. Lektüre, Macaulay, History of England, Vol. I. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik nach Sonnenburg, Englisches Übungsbuch (Gerundium, Partizip, Infinitiv, Tempus, Modus, Modalitätsverba) und im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten (Domestica nach Sonnenburg und Extemporalien). Sprechübungen. 4 Std. II_1a und II_1b. S.-S. Prof. Dr. Fritsch, W.-S. Oberl. Dr. Spenz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte: Griechische Geschichte. Römische Geschichte bis zum Ausgange der Republik. II_1a. 3 Std. Oberlehrer Dr. Grossmann; II_1b. Prof. Kahle.

Erdkunde: Das europäische und asiatische Russland; Skandinavien, Grossbritannien und seine Kolonieen. Vergleichungen; Ethnographisches, Verkehrs- und Handelsstrassen. 1 Std. II_1a Prof. Dr. Höfler, II_1b Prof. Dr. Höfler.

Mathematik. Ausgewählte Kapitel aus der Planimetrie (Transversalen, Feuerbachscher Kreis, Aehnlichkeitspunkte und -strahlen, harmonische Teilung, Chordale.) Goniometrie. Schwierigere Dreiecksberechnungen mit Dreieckskonstruktionen und Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Schwierigere quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Arithmetische Reihen 1. Ordnung und geometrische Reihen, Zinzeszins- und Rentenrechnung. Korrekturaufgaben, Übungsaufgaben. 5. Std. II_1a. S.-S. Oberlehrer Presber, W.-S. Oberlehrer Dr. Boller. II_1b. S.-S. Oberlehrer Presber. II_1b. W.-S. Direktor.

Physik. Wärmelehre. Einige Grundbegriffe der Mechanik. Lehre vom Magnetismus und der Elektricität; Übungsaufgaben. 3 Std. II_1a. S.-S. Oberlehrer Presber. W.-S. Oberlehrer Dr. Boller. II_1b S.-S. Oberlehrer Presber. W.-S. Oberlehrer Dr. Boller.

Chemie und Mineralogie. Verschiedene Metalloide und ihre wichtigen Verbindungen. Oxydation und Reduction. Metallurgie des Eisens und anderer wichtiger Schwermetalle. Sulfide und Chloride. Wechselzersetzungen. Metallhydroxyde. Säuren, Salze. Die atomistisch-molekulare Theorie. Berechnung der Volumenverhältnisse chemischer Reaktionen; Molekularvolumen. Betrachtung wichtiger Mineralien nach ihren krystallographischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften. Übung im Lösen stöchiometrischer Aufgaben, sowie in der Erklärung chemischer Prozesse. 3 Std. Prof. Dr. Brittner.

Zeichnen. a) Freihandzeichnen: Schattieren nach Modellen in Blei, Kreide und Farbe. Zeichnen und Malen nach der Natur. Skizzieren, Gedächtniszeichnen. 2 Std. Seibel.

b) Linearzeichnen: Spezielle darstellende Geometrie: Darstellung des Punktes, der Geraden und der Ebene. Ebene Durchschnitte der Körper einschliesslich der Kegelschnitte. Körper in allgemeiner Lage. 2 Std. S.-S. Oberlehrer Presber, W.-S. Oberlehrer Diehl.

II_2. Untersekunda. Klassenlehrer in II_2a: Oberlehrer Diehl, in II_2b: Oberlehrer Dr. Heuser

Evangelische Religionslehre: Bibelkunde, Erklärung des Evangel. Lucae. Wiederholung des Katechismus, Sprüche, Lieder, einige Psalmen gelernt. Bibel, Gesangbuch, Katechismus, Noack, Hilfsbuch. 2 Std. IIa: S.-S. Pfarrer Dr. Bauer, W.-S. Oberlehrer Dr. Grossmann. IIb: Prof. Dr. Gotthold.

Katholische Religionslehre: Comb. mit II_1b. Die Lehre von den Geboten nach König, Handbuch der katholischen Religion, III. Buch. Repet. nach König I. IV. Buch. Wöchentl. 2 Std. Kaplan Gander.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch: II_2a. Lektüre: Goethes „Hermann und Dorothea"; die Elegie „Hermann und Dorothea"; Schillers „Wilhelm Tell" und Lessings „Minna von Barnhelm". Privatlektüre: Voss' „Der siebzigste Geburtstag". Auswendig gelernt wurden: Die Elegie „Hermann und Dorothea"; Abschnitte aus „Hermann und Dorothea" und „Wilhelm Tell". Wiederholung: Die Glocke und einige Balladen. Kleine Ausarbeitungen und Vorträge. Übungen im Disponieren und Erzählen im Anschluss an die Lektüre.

Aufsätze: 1. Der Inhalt des ersten Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea. 2. Welche Bedeutung hat der Brand des Städtchens in Goethes Hermann und Dorothea? 3. Welche Verdienste hat sich Friedrich Wilhelm I. um den preussischen Staat erworben? 4. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. 5. Die Örtlichkeiten in Goethes Hermann und Dorothea. 6. Dorothea, ein Lebensbild. 7. Der französisch-russische Feldzug von 1812. 8. Attinghausen und Rudenz. (Nach Wilhelm Tell, II, 1.) 9. Der Aufbau der Rütliscene. (Wilhelm Tel III, 2.) Oberlehrer Dr. Grossmann.

II_2b. Lektüre: Goethes „Hermann und Dorothea" und Elegie, Schillers „Wilhelm Tell". Privatlektüre: Voss' „Luise". Auswendig gelernt wurden: Elegie „Hermann und Dorothea", Abschnitte aus „Hermann und Dorothea" und „Wilhelm Tell". Wiederholt wurden: „Die Glocke" und einige Balladen Schillers. — Kleinere Ausarbeitungen und Vorträge. Übungen im Disponieren und Erzählen im Anschluss an die Lektüre.

Aufsätze: 1. In wiefern ist der I. Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea" das Muster einer Einleitung? 2. Wodurch erreicht es der Dichter, dass wir den Apotheker, trotz seiner ordinären Denkungsweise, nicht verachten? 3. Wodurch hat der Dichter das Auftreten Hermanns begründet? (Pr.) 4. Wozu hat der Dichter den Brand ersonnen? 5a. Was trägt dazu bei, den Zorn des Vaters zu mildern? 5b. Wodurch wird das Bild des Wirtes im III. Gesang ergänzt? 6. Wie beschreibt der Dichter das Besitztum des Wirtes? 7. Was erfahren wir von dem Richter über die franz Revolution? 8. Welche Zwecke erfüllt der Wagen in Hermann und Dorothea? 9. Womit macht uns der lyrische Eingang des „Tell" bekannt? 10. Womit macht uns der I. Akt des „Tell" bekannt? Prof. Dr. Gotthold.

Französisch: II_2a: Banner, Satzlehre; entsprechende Übersetzung aus dem Übungsbuch. Lektüre: Jours d'épreuve, Hébers-Brunnemann, sowie eine Anzahl Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Schriftliche Arbeiten: in regelmässigem Wechsel wöchentlich ein Extemporale, eine Hausarbeit oder eine Übung an der Tafel. 5 Std. S.-S. Prof. Reichard. W.-S. Oberl. Dr. Spenz.

II_2b: Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in II_2a. Gelesen wurde D'Hérisson, Journal d'un Officier d'Ordonnance. 5 Std. S.-S. Prof. Dr. Vetter. W.-S. Oberlehrer Dr. Spenz.

Englisch: II_2a: Sonnenburg, Grammatik Lekt. 25—33; zugleich Wiederholung der Formenlehre. Lektüre: Marryat, „The Settlers in Canada". Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und History of England des Lehrbuchs. Schriftliche Arbeiten: wöchentlich abwechselnd Extemporale, Hausarbeit oder Übung an der Tafel. 4 Std. Prof. Reichard.

II_2b Sonnenburg, Lekt. 26—34. Lektüre: Gardiner, Historical Biographies. Schriftliche Arbeiten und Sprechübungen wie in II_2a. 4 Std. Prof. Dr. Vetter.

Geschichte: Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Nach dem historischen Hilfsbuche von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eckerts. 2 Std. II_2a: S.-S. Prof. Dr. Höfler. W.-S. Professor Kahle. II_2b: Prof. Dr. Türk.

Erdkunde: Grundzüge der mathematisch-astronomischen Erdkunde. Wiederholung der Erdkunde von Europa. 1 Std. II_2a: Prof. Dr. Höfler. II_2b: Prof. Dr. Türk.

Mathematik. Geometrie. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Geraden; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie. Berechnungen und Konstruktionen von Dreiecken. Arithmetik: Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten und Exponentialgleichungen. In beiden Fächern Wiederholungen. Häusliche Arbeiten und Klassenarbeiten. Benutzt wurden Reidts Elementar-Mathematik, Bardeys Sammlung algebr. Aufgaben und Augusts Logarithmentafel. 5 Std. II_2a: Oberlehrer Diehl. II_2b: Oberlehrer Dr. Heuser.

Physik: Die wichtigsten Kapitel aus der Akustik und der Optik, sowie die Grundbegriffe des Magnetismus und der Elektrizitätslehre. Lehrbuch: Jochmann und Hermes, Grundriss der Experimentalphysik, 2 Std. II_2a: Prof. Dr. Brittner. II_2b. S.-S. Oberlehrer Dr. Heuser. W.-S. Direktor.

Chemie und Mineralogie: Betrachtung der Luft, des Wassers, des Kochsalzes, der Salzsäure und von einigen anderen aus der Erfahrung des täglichen Lebens bekannten Körpern. Verschiedene Elemente. Das Wichtigste aus der Atomlehre. Die hauptsächlichsten Salze. Einfache stöchiometrische Aufgaben. Einige wichtige Mineralien. Anfangsgründe der Krystallographie. 2 Std. II_2a: Prof. Dr. Brittner. II_2b: S.-S. Oberlehrer Dr. Boller. W.-S. Oberlehrer Abel.

Naturbeschreibung: Bau und Leben des menschlichen Körpers mit Hinweis auf wichtige Punkte der Gesundheitspflege. Botanik: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Kryptogamenkunde mit Hinweis auf die Bedeutung der Organismen für das menschliche Leben. Lehrbuch: Schillings Grundriss der Naturgeschichte. (1. Tierreich, 2. Pflanzenreich.) 2 Std. II_2a: Prof. Dr. Brittner. II_2b: S.-S. Oberlehrer Dr. Boller. W.-S. Oberlehrer Abel.

Zeichnen: a) Freihandzeichnen: Schattierungen nach Modellen und Gefässformen in Blei, Kreide und Farbe. Pinselzeichnen. Skizzieren. 2 Std. Seibel.

b) Linearzeichnen: Elemente der darstellenden Geometrie: Darstellung des Punktes, der Strecke und der ebenen Figuren. Darstellung einfacher Körper in verschiedenen Lagen mit Abwicklung ihrer Oberfläche. 2 Std. II_2a: Oberlehrer Diehl. II_2b: S.-S. Oberlehrer Dr. Boller. W.-S. Oberlehrer Abel.

III_1. Ober-Tertia. Klassenlehrer in III_1a: Oberlehrer Dr. Boller, III_1b: Prof. Heideprim.

Evangelische Religionslehre: Reich Gottes im neuen Bunde, Lesen entspr. bibl. Abschnitte. Bergpredigt, Gleichnisse; Reformationsgeschichte; einige Lieder gelernt; Katechismus Hauptstück I, II, III. — III_1a: Oberlehrer Dr. Grossmann, III_1b: Prof. Dr. Gotthold.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Katholische Religionslehre. Die katholische Glaubenslehre nach König. (2. Teil.) 2 Stunden wöchentlich. Kaplan Gander.

Deutsch: Lektüre: Die poetischen Stücke des Lesebuches, namentlich Balladen von Uhland und Schiller, wurden eingehend behandelt, ferner Schillers Glocke, Homers Ilias und Odyssee. Wiederholung der Hauptregeln der Grammatik und Metrik. Einige Balladen, sowie Schillers Glocke wurden gelernt; alle 4 Wochen wurde ein Aufsatz (4 Klassenarbeiten) geschrieben. 3 Std. III_1a: Oberlehrer Dr. Körbs, III_1b: Prof. Dr. Gotthold.

Französisch: Banner, Satzlehre, Übersetzungen ins Französische aus Banner, Deutscher Übersetzungsstoff, wöchentlich ein Domestikum, Extemporale oder eine Tafelarbeit. Gelesen wurde: in III_1a Dhombres et Monod, Biographies historiques, in III_1b Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit. 6 Std. III_1a: Oberlehrer Dr. Körbs. III_1b: S.-S. Oberlehrer Dr. Spenz, W.-S. Dr. Werner.

Englisch: Sonnenburg, Grammatik, L. 18—24 Syntax: Gerundium, Partizip, Infinitiv. Schriftliche Arbeiten: wöchentlich abwechselnd eine Hausarbeit, ein Extemporale oder eine Tafelarbeit. Lektüre III_1a: Great Englishmen (Biographien). III_1b: Marryat, The Children of the New Forest. 4 Std. III_1a: S.-S. Prof. Dr. Vetter, W.-S. Dr. Werner. III_1b. S.-S. Oberlehrer Dr. Spenz, W.-S. Dr. Werner.

Geschichte: Die deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen. 2 Std. III_1a: Oberlehrer Dr. Grossmann. III_1b: Prof. Dr. Türk.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonieen. 2 Std. III_1a: Oberlehrer Dr. Grossmann, III_1b: Prof. Dr. Türk.

Mathematik: Planimetrie: Von der Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten und des Flächeninhalts regelmässiger Vielecke, Rektifikation und Quadratur des Kreises. — Arithmetik: Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division eingliedriger und mehrgliedriger Grössen mit Brüchen, schwierigere Gleichungen mit 1 Unbekannten, Textgleichungen, Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Ausziehen der Kubikwurzel. Benutzt wurden: Reidts Elementar-Mathematik, und Bardey's Aufgaben-Sammlung. 5 Std. III_1a: Oberlehrer Dr. Boller. III_1b: Prof. Heideprim.

Physik. Mechanische Erscheinungen, einschliesslich der Hydrostatik und Aërostatik, Wärmelehre. 2 Std. III_1a: Prof. Dr. Brittner. III_1b: Professor Heideprim.

Naturbeschreibung: Tausendfüssler, Spinnen, Krebse, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere. Im Sommer Botanik: Das natürliche System im Überblick; einige wichtige Repräsentanten aus verschiedenen Familien. Gymnospermen und Gräser eingehender. Es wurde stets auf die Bedeutung der Organismen für das menschliche Leben hingewiesen. Schillings Grundriss der Naturgeschichte (I. Tierreich, II. Pflanzenreich) wurde benutzt. 2 Std. III_1a: Prof. Dr. Brittner. III_1b: Prof. Heideprim.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen: a) Freihandzeichnen: Darstellung von Gefässen, Holzgegenständen, einfachen Ornamenten nach Gipsmodellen unter Anwendung von Blei, Kreide und Farbe, Freiarmübungen, Pinselzeichnen. Skizzieren. 2 Std. Seibel. b) Linearzeichnen: Geometrische Ornamente in farbiger Ausführung. Kreiskonstruktionen. 2 Std. III_1a: Oberlehrer Dr. Boller. III_1b: Prof. Heideprim.

III_2. Unter-Tertia.

Klassenlehrer in III_2a: Oberlehrer Dr. Grossmann, in III_2b: Oberlehrer Dr Spenz.

Evangelische Religionslehre: Reich Gottes im alten Bunde, Lesen entspr. bibl. Abschnitte, Katechismus I. II. und III. Hauptstück, resp. Sprüche und Lieder. Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch I. Gesangbuch. 2 Std. III_2a: S.-S. Prof. Dr. Gotthold. W.-S. Oberlehrer Dr. Grossmann; III_2b S.-S. Oberlehrer Dr. Spenz, W.-S. Prof. Dr. Gotthold.

Katholische Religionslehre: Die Lehre von Gott, Erschaffung und Erlösung nach Königs Handbuch, I., II. Teil, und Katechismuss der Diözese Limburg, Lehre von der Kirche. Lieder aus dem Diözesan-Gesangbuch. 2 Std. Kaplan Gander.

Deutsch: Im Anschluss an die Lektüre (Paldamus, Lesebuch obere Stufe, I. Kursus) Repetition der Formenlehre, der Satzlehre etc.; Erweiterung der früheren Pensen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke, besonders Uhland'scher Balladen. Die Elemente der Metrik. Alle 4 Wochen wurde ein Aufsatz (davon 3 in der Schule) geschrieben. Auswendig gelernt wurden Balladen von Uhland, Schiller, Goethe. 3 Std. III_2a: Oberlehrer Dr. Grossmann, III_2b: Noll cand. prob.

Französisch: Als Lektüre diente Banners Lese- und Übungsbuch, III. Kursus. Im Anschluss an das Gelesene. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Grammatische Übungen nach desselben Verfassers Übersetzungsstoff und Satzlehre. Schriftliche Übungen wöchentlich, abwechselnd Extemporale, Domestikum und Arbeit an der Tafel. Auswendiglernen von Gedichten. Repetition der früheren Pensen. 6 Std. III_2a: Prof. Wilde. III_2b: Oberlehrer Dr. Spenz.

Englisch: Nach Sonnenburgs englischer Grammatik wurden durchgenommen Lekt. 1—17. Alle 3 Wochen abwechselnd 1 Extemporale, 1 Hausarbeit, 1 Tafelarbeit. 5 Std. III_2a. Prof. Wilde. III_2b: Oberlehrer Dr. Spenz.

Geschichte: Deutsche Geschichte bis zur Reformation. 2 Std. III_2a: Oberlehrer Dr. Grossmann, III_2b: Prof. Kahle.

Geographie: Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile mit Ausnahme der deutschen Kolonieen. 2 Std. III_2a: Oberlehrer Dr. Grossmann, III_2b: Prof. Kahle.

Mathematik: Planimetrie: Lehre von den Vierecken, dem Kreise und der Flächengleichheit und Inhaltsberechnung geradliniger Figuren, nach Reidts Elementarmathematik. Arithmetik: Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division eingliedriger und mehrgliedriger Grössen ohne Brüche, Gleichungen des ersten Grades mit einer und zwei Unbekanuten, Textgleichungen, Ausziehen von Quadratwurzeln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Benutzung von Bardey's Aufgaben-Sammlung. 5 Std. III_2a: Oberlehrer Lesser. III_2b: Prof. Heideprim.

Rechnen: Allgemeine und angewandte Prozentrechnung. Zins-, Rabatt-, Diskonto-Rechnung. Gesellschafts-Rechnung. Mischungs-Rechnung. Wiederholungen. Rechenbuch von Fölsing. II. Teil. 1 Std. III_2a: Oberlehrer Lesser, III_2b: Prof. Heideprim.

Naturbeschreibung: Im Sommer die Hauptfamilien der Dikotyledonen, mit besonderer Berücksichtigung von Staub- und Fruchtblättern. Ausländische Kulturpflanzen. — In Winter: III_2a: Gliedertiere, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. III_2b.: Molusken und Insekten. Nach Schilling, Grundriss der Naturgeschichte: Das Tierreich und das Pflanzenreich. 2 Std. III_2a: Oberlehrer Lesser, III_2b: Prof. Heideprim.

Zeichnen: Körperzeichnen: Ebenflächig und krummflächig begrenzte Körper. Schattieren nach einfachen Gypsmodellen. Erste Anwendung der Farbe zur Schattengebung. Freiarmübungen. Skizzieren. 2 Std. Seibel.

IV. Quarta. Klassenlehrer in IVa: S.-S. Prof. Reichard, W.-S. Dr. Werner. IVb: Bott.

Evangelische Religionslehre: Wiederholung biblischer Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament; einige Gleichnisse; das III. Hauptstück; Sprüche und Lieder. (Bibl. Lesebuch A-T, kleiner Katechismus, Gesangbuch.) 2 Std. IVa: Oberlehrer Dr. Körbs. IVb: Bott.

Katholische Religionslehre: Katechismus: Die Lehre vom Glauben, vom hl. Messopfer, vom Gebete. Biblische Geschichte: 14 Geschichten des alten und 16 Geschichten des neuen Testaments. 2 Std. vereinigt mit V: Böhm I.

Deutsch: Lesen mit sachlicher und sprachlicher Erklärung des Gelesenen. Wiederholung des Pensums der Quinta. Der zusammengesetzte Satz. Interpunktion. Alle 14 Tage abwechselnd ein Diktat oder ein Aufsatz. Paldamus, Lesebuch IV C. 4 Std. IVa: S.-S. Prof. Reichard, W.-S. Dr. Werner. IVb: Bott.

Französisch: Lektüre aus Banners Lese- und Übungsbuch 2. Kursus. Im Anschluss an das Gelesene Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Erweiterung und Befestigung der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Französische aus Banners „Deutscher Übersetzungsstoff." Hausarbeiten, Diktate und Extemporalien. 6 Std. IVa: S.-S. Prof. Reichard, W.-S. Dr. Werner, IVb: Bott.

Geschichte: Wiederholung der deutschen Sagen. Geschichte der Griechen und Römer. (Jäger). 2 Std. IVa: Prof. Kahle. IVb: Prof. Dr. Türk.

Geographie: Die ausserdeutschen Länder Europas. (Seidlitz, kleine Schulgeographie.) 3 Std. IVa: Prof. Kahle, IVb: Prof. Dr. Türk.

Mathematik; Planimetrie: Von den geraden Linien und geradlinigen Winkeln. Von den Parallellinien. Von den Dreiecken. Hauptsätze über die Vierecke und einige Sätze der Kreislehre. Nach Reidts Elementar-Mathematik. Arithmetik:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anfangsgründe der Buchstabenrechnung, Klammern auflösen, Klammern bilden, einfache Übungen in der Bruchlehre. 3 Std. IVa: Oberlehrer Dr. Kniess. IVb: Oberlehrer Lesser.

Rechnen: Wiederholung der Bruchrechnung. Decimalbrüche, Regel de tri, Zinsrechnung nach Fölsing 2. Teil. Kopfrechnen. 2 Std. IVa: Oberlehrer Dr. Kniess. IVb: Oberlehrer Lesser.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung von Pflanzen mit besonderer Rücksicht aut Kelch- und Blütenblätter. Die Klassen und Ordnungen des Linné'schen Systems. Im Winter: Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. Nach Schilling. Grundriss der Naturgeschichte. 2 Std. IVa: S.-S. Oberlehrer Diehl, W.-S. Oberlehrer Dr. Kniess. IVb: Oberlehrer Lesser.

Zeichnen: Blatt- und Blütenformen. Einfache, krummlinige Ornamente. Flache, körperliche Gegenstände. Skizzieren. 2 Std. Seibel.

Schreiben: Deutsche und englische Schrift. 2 Std. IVa: Leng. IVb: Leng

---

V. Quinta. Klassenlehrer in Va: Oberlehrer Dr. Körbs; in Vb: Oberlehrer Lesser.

Evangelische Religionslehre: Die wichtigsten Geschichten des Neuen Testaments. Das 1. und 2. Hauptstück, ihre Erklärung und bez. Bibelsprüche. 4 Kirchenlieder. Benutzt wurden Schäfers Biblische Geschichte und der kleine Katechismus. 2 Std. Va: Oberlehrer Dr. Körbs. Vb: Zorbach.

Katholische Religionslehre: Kombiniert mit Quarta.

Deutsch: Prosaische und poetische Stücke aus Paldamus, Lesebuch, 3. Teil, Ausgabe C, teils als Musterstücke besprochen, teils kursorisch gelesen. 8 Gedichte memoriert. Aufsätzchen in Form von Erzählungen. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Satzlehre. Der einfach erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Übungen im Rechtschreiben und im Setzen der Zeichen in wöchentlichen schriftlichen Klassenarbeiten. 3 Std. Va: Oberlehrer Dr. Körbs, Vb: Noll, cand. prob.

Französisch: Banner I und II, Aneignung des in den Lesestücken enthaltenen Sprachstoffs durch Übersetzen, französ. Konversation und schriftliche Übung, Formenlehre, insbesondere die regelmässigen Verben und die unregelmässigen auf er und ir; einiges aus der Syntax. Diktate und Extemporalien. 6 Std. Va: Oberlehrer Dr. Körbs, Vb: Noll, cand. prob.

Geschichte: Griechische und römische Sagengeschichte in Verbindung mit dem deutschen Unterricht. 1 Std. Va: Oberlehrer Dr. Körbs, Vb: Noll cand. prob.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Deutschlands. (Kleine Schulgeographie von Seydlitz). 2 Std. Va: S.-S. Oberlehrer Diehl, W.-S. Professor Reichard, Vb: Bott.

Geometrischer Vorkursus: Anleitung im Gebrauche von Zirkel und Lineal zum Zeichnen geometrischer Figuren. 1 Std. Va: Oberlehrer Diehl, Vb: Oberlehrer Lesser.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen: Bruchrechnung, Kopfrechnen. Fölsing-Hoffmann, Rechenbuch, 1. Teil. 4 Std. Va: Oberlehrer Diehl, Vb: Oberlehrer Lesser.

Naturbeschreibung: Beschreibung von Pflanzen unter Rücksichtnahme auf das Linné'sche System. Erweiterung des zoologischen Pensums der Sexta. Säugetiere und Vögel werden ausführlicher durchgenommen; hierbei wird ein Hauptgewicht gelegt auf die Vergleichung der Repräsentanten einer Gattung unter sich und mit denen anderer Gattungen. Schillings Grundriss der Naturgeschichte. 2 Std. Va: S.-S. Oberlehrer Diehl, W.-S. Oberlehrer Abel. Vb: Oberlehrer Lesser.

Zeichnen: Grad- und krummlinige Ornamente nach Vorzeichnung. Erste Anwendung der Farbe. 2 Std. Leng.

Schreiben: Deutsche und englische Schrift auf Doppellinien, gegen Ende des Jahres auf einfachen Linien. 2 Std. Va: Bott. Vb: Bott.

VI. Sexta. Klassenlehrer in VIa: Prof. Wilde. VIb: Noll cand. prob.

Evangelische Religionslehre: Die wichtigsten biblischen Geschichten des alten Testaments; die zehn Gebote mit Luthers Auslegung; Sprüche; 5 Lieder; die Hauptfeste. (Schäfers biblische Geschichte). 3 Std. VIa: S.-S. Oberl. Dr. Grossmann, W.-S. Weber. VIb: S.-S. Leimbach, W.-S. Heering.

Katholische Religionslehre: Katechismus: Die Lehre vom Glauben; Beichtunterricht; Gebete und Kirchenlieder. Biblische Geschichte: 20 Geschichten des alten und 11 Geschichten des neuen Testamentes. 3 Std. Böhm I.

Deutsch: Ausgewählte Lesestücke, Erklärung und Wiedererzählung derselben. Auswendiglernen einfacher Gedichte. Orthographische Übungen und wöchentlich ein Diktat. Redeteile und Flexion derselben, der einfache Satz (Paldamus Lesebuch, Ausgabe C, II. Teil). 4 Std. VIa: Prof. Wilde. VIb: Noll, cand. prob.

Französisch: Banner, Lese- und Übungsbuch I, mündliche und teilweise schriftliche Übersetzung der Lesestücke, Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache; Diktate und Extemporalien; das Wichtigste aus der Laut- und Formenlehre. 6 Std. VIa: Prof. Wilde. VIb: Noll, cand. prob.

Geschichte: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte in Verbindung mit dem deutschen Unterricht. 1 Std. VIa: Prof. Wilde. VIb: Noll, cand. prob.

Erdkunde: Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde im Anschluss an die Heimatskunde. Regierungsbez. Wiesbaden mit besonderer Berücksichtigung der Umgebung von Frankfurt a. M. Betrachtungen am Globus. 2 Std. VIa: S.-S. Oberl. Dr. Boller. W.-S. Bott. VIb: S.-S. Bott, W.-S. Oberl. Dr. Kniess.

Rechnen: Die vier Spezies mit benannten Zahlen. Kopfrechnen. Fölsing-Hoffmann, Rechenbuch I. Teil. 5 Std. VIa: S.-S. Oberl. Dr. Boller, W.-S. Oberl. Abel. VIb: S.-S. Oberl. Dr. Kniess, W.-S. Oberl. Abel.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen. Im Winter: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. 2 Std. VIa: S.-S. Oberl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lesser, W.-S. Oberlehrer Abel. VIb: S.-S. Oberlehrer Presber, W.-S. Oberlehrer Abel.

Schreiben: Deutsche und englische Schrift in Doppellinien, gegen Ende des Jahres auch auf einfachen Linien. 2 Std. Bott.

Vorschule.

I. Erste Vorschulklasse. Klassenlehrer in Ia: Zorbach, in Ib: Leimbach. W.-S. Deniger.

Evangelische Religionslehre: Geschichten des Alten und Neuen Testaments, sowie Liederstrophen nach dem für die Vorschule aufgestellten Kanon mit Bezugnahme auf die christlichen Feste. 2 Std. Ia: Zorbach Ib: S.-S. Leimbach, W.-S. Böhm II.

Katholische Religionslehre: I. II. und III. Hauptstück im kleinen Diöcesan-Katechismus. Die biblischen Erzählungen des Alten und Neuen Testamentes nach Dr. Schusters kleiner biblischer Geschichte. Einübung der gebräuchlichen Gebete. 2 Std. Wüst.

Deutsch: Lesen mit sinnrichtiger Betonung. Besprechung ausgewählter Lesestücke. Übungen im Nacherzählen und Erlernen passender Gedichte und Prosastücke. Im Rechtschreiben wurde besonders die Dehnung, Schärfung und Umlautung geübt, Deklination der Substantiva mit Artikel und in Verbindung mit dem Adjektiv. Konjugation in den Formen des Indikativs. Übungen im sicheren Auffinden von Subjekt und Prädikat, Attribut und Objekt. Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Verbum, Pronomen, Adverb und Numerale. Paldamus Lesebuch, I. Teil. 9 Std. Ia: Zorbach. Ib: S.-S. Leimbach, W.-S. Deniger.

Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—1000 und darüber. Übungen im Kopfrechnen. 5 Std. Ia: Zorbach. Ib: S.-S. Leimbach, W.-S. Deniger.

Singen: Einübung leichter Lieder, Tonbildungen. 1 Std. Ia: Zorbach. Ib: S.-S. Leimbach, W.-S. Böhm I.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift. 4 Std. Ia: Zorbach. Ib: S.-S. Leimbach, W.-S. Deniger.

Turnen: Frei- und Ordnungsübungen, leichte Gerätübungen, Spiele, Marschierübungen. 2 Std. Ia: Zorbach, Ib: S.-S. Leimbach, W.-S. Böhm I.

II. Zweite Vorschulklasse. Klassenlehrer in 2a: Wüst, in 2b: Böhm II.

Evangelische Religionslehre: Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach dem für die Vorschule aufgestellten Kanon. Erklärung der christlichen Feste. Die vorgeschriebenen Liederstrophen, Gebete. 2 Std. 2a: Böhm II. 2b: Böhm II.

Katholische Religionslehre: Kombiniert mit der I. Vorschulklasse.

Deutsch: Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Besprechung der Lesestücke. Memorieren ausgewählter Gedichte und Prosastückchen. Übungen im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterscheiden der Begriffswörter. Orthographische Übungen. Deutsches Lesebuch für Bürgerschulen, II. Teil. 8 Std. 2a: Wüst. 2b: Böhm II.

Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100. 5 Std. 2a: Wüst. 2b: Böhm II.

Schreiben: Deutsche Schrift in Doppellinien. 3 Std. 2a: Wüst. 2b: Böhm II.

Singen: Einübung leichter Liedchen: Stimmbildungsübungen. 1 Std. 2a: Böhm II. 2b: Böhm II.

Turnen: Frei- und leichte Ordnungsübungen. Spiele. 2 Std. 2a: Wüst. 2b: Böhm II.

III. Dritte Vorschulklasse. Klassenlehrer in 3a: Böhm I, in 3b: Weber.

Evangelische Religionslehre: Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach dem für die Vorschule aufgestellten Kanon mit entsprechender Bezugnahme auf die christlichen Feste. Gebete. Liederstrophen. 2 Std. 3a: Weber. 3b: Weber.

Katholische Religionslehre: Die bibl. Erzählungen von der Erschaffung der Welt und von den ersten Menschen, sowie von der Geburt und Kindheit Jesu, von seinem Leiden und Sterben, von seiner Auferstehung und Himmelfahrt; Einübung der gewöhnlichsten Gebete. 2 Std. Wüst.

Deutsch: Erlernen des Lesens der deutschen Druckschrift in der Schreib-Lese-Fibel von Lack. Sprechübungen in Verbindung mit dem Wiedererzählen kleiner Geschichten und dem Erlernen kleiner Gedichte und Lieder. Übungen im Unterscheiden von Geschlechtswort und Dingwort, von Ein- und Mehrzahl. Im letzten Vierteljahr Buchstabierübungen, Schreiben auf die Schiefertafel und ins Heft. Der Anschauungsunterricht wird mit dem Deutschen verbunden. 11 Std. 3a: Böhm I. 3b: Weber.

Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—20. 5 Std. 3a: Böhm I. 3b: Weber.

Der Sing- und Turnunterricht wurde dadurch berücksichtigt, dass gelegentlich Lieder gesungen, Spiele und leichte Frei- und Ordnungsübungen auf dem Turnplatze oder in der Turnhalle ausgeführt wurden.

Dispensation vom Religionsunterricht.

Vom Religionsunterricht waren 20 Schüler je 1 Stunde dispensiert, da dieser mit dem Konfirmandenunterricht zusammenfiel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 513, im Winter 505 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im S.: 22, im W.: 23	im S.: 3, im W.: 3
Aus anderen Gründen	im S.: 3, im W.: 3	im S.: —, im W.: —
zusammen:	im S.: 25, im W.: 26	im S.: 3, im W.: 3
also von der Gesamtzahl der Schüler:	i.S.: 4,87%, i.W.: 5,15%	i.S.: 0,58%, i.W.: 0,59%.

Es bestanden, bei 16 getrennt zu unterrichtenden Klassen, 15 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 21, zur grössten 42 Schüler.

In der Vorschule bildete jede der 6 Klassen eine Turn-Abteilung für sich; die Klassen 1a, 1b, 2a, 2b turnten wöchentlich in 2 ganzen, die Klassen 3a und 3b in 2 halben Stunden. Den Turnunterricht erteilten die Herren Leimbach in 1b, Zorbach 1a, Böhm II in 2b, Wüst in 2a, Weber in 3b, Böhm I in 3a.

Von besonderen Vorturnerstunden wurde abgesehen. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 45 Stunden angesetzt. In den Klassen der Ober-Realschule wurde der Turnunterricht erteilt von den Herren:

Oberlehrer Dr. Heuser: I^1, II^1a, II^1b.
„ Dr. Kniess: I^2.
„ Diehl: II^2a, IVa.
Lehrer Leng: II^2b, III^1a, III^1b, III^2a, III^2b, IVb.
„ Böhm I: VIa.
„ Wüst: Va, VIb.
„ Zorbach: Vb.

Je nach der Witterung wurden die Turnstunden entweder in der Turnhalle oder auf dem grossen, zur Schule gehörigen Spielplatze abgehalten; letzterer ist mit Reck und Barren versehen.

Zu den Turnspielen auf dem Altaracker hatten sich 303 Schüler angemeldet. Von den angemeldeten besuchten durchschnittlich 73,95% den Spielplatz. Den Schluss der Spielstunden bildeten Wettspiele der einzelnen Klassen gegen einander. Die Leitung hatten die Herren Oberlehrer Dr. Heuser, Leng, Böhm I. und Leimbach übernommen. Bei den am 18. September stattgefundenen Wettkämpfen zwischen Schülern der höheren Schulen kamen im Dreikampf für Schüler über 17 Jahren der 4. und 5., im Dreikampf unter 17 Jahren der 2., 4., 11., 14. und 15. Preis an die Schule. Zum Schluss fand ein Stafettenlauf von 400 m statt und wurde von den Schülern: Tausent I^1, Eurich I^1, Alt I^2, Grödel I^2 und Cunz II^2a als erste gewonnen.

Eine Vereinigung von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen besteht an unserer Anstalt nicht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Was den Schwimmunterricht anbelangt, so ist es den Eltern überlassen, ihre Kinder einer hiesigen Schwimmanstalt zuzuweisen. 260 Schüler waren Freischwimmer, von diesen hatten 41 das Schwimmen im letzten Sommer erlernt.

Der Gesangunterricht wurde in den Klassen der Oberrealschule von den Herren Weber und Böhm II. erteilt. Die Klassen VI^a, VI^b, V^a und V^b bildeten je eine Sing-Abteilung für sich und hatten wöchentlich je 2 Singstunden. Weber in V^a und VI^a, Böhm II. in V^b und II^b.

Die stimmbegabten Schüler der Klassen Quarta bis Prima bildeten, soweit sie nicht aus triftigem Grunde zu dispensieren waren, den Sing-Chor, welcher in zwei wöchentlichen Stunden in drei- und vierstimmigen Gesängen geübt wurde (Benutzung von Serings Chorbuch). Weber.

Verzeichnis der in der Klingerschule eingeführten Lehrbücher.

Fach	Titel	Preis ℳ	Preis ₰	Klassen
ev. Religion	**Bibel**	1	20	II_1—I_1
	Neues Testament	—	—	IV—II_2
	Gesangbuch	1	30	VI—I_1
	Kl. Katechismus	—	15	VI—I_1
	Schäfer C. O., Lehrbuch für den evangelischen Religions-Unterricht, II. Teil	1	70	VI—III_1
	Noack, Hilfsbuch, für den evangelischen Religions Unterricht, Ausgabe B	2	—	II_2—I_1
	Schäfer-Krebs, Bibl. Lesebuch für den Schulgebrauch I. T. Altes Test., Ausgabe B	1	—	IV—II_2
kathol. Religion	**Schuster-Mey**, Bibl. Geschichte	—	60	VI—IV
	Grosser Diöcesan Katechismus	—	60	VI—III
	König, Handbuch für den kath. Religions-Unterricht für mittlere Klassen	2	90	III_2—II_2
	König, für obere Klussen IV Teile	2	—	II_1—I_1
	Gesangbuch	1	—	VI—I_1
Deutsch	**Paldamus und Scholderer** Lesebuch, II. Teil, Ausg. C.	1	50	VI
	„ „ „ „ III. „ „ „	1	80	V
	„ „ „ „ IV. „ „ „	2	—	IV
	„ „ „ „ V. „ „ „	3	80	III_2—III_1
	Prigge, deutsche Satzlehre nebst Übungsbuch	1	80	VI—III_1
	Einzelne Werke deutscher Klassiker	—	50—100	II_2—I_1
	Das Nibelungenlied, die Gudrun	—	50—100	II_2—II_1
	Übersetzungen einzelner Tragödien von Sophokles und Shakespeare	—	20—50	II_2—I_1
Französisch	**Banner**, Franz. Lese- und Übungsbuch, I. Kursus	1	60	VI—II_2
	„ „ „ „ „ II. „	2	40	V—II_2
	„ „ „ „ „ III. „	2	80	IV—II_2
	Ploetz, Schulgrammatik der franz. Sprache	3	20	II_2—I_1
	Banner, deutscher Übersetzungsstoff zum Einprägen der franz. Formen und Satzlehre	2	60	IV—II_2
	Banner, franz. Satzlehre	1	50	IV—II_2
	Einzelne Werke franz. Schriftsteller	1.00 bis 1.50		III_2—I_1

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fach	Titel	Preis ℳ	Preis ₰	Klassen
Englisch	**Sonnenburg**, Grammatik der engl. Sprache	2	80	III_2—I_1
	„ engl. Übungsbuch	2	40	II_1—I_1
	Einzelne Werke engl. Schriftsteller	1.00	bis 1 50	II_2—I_1
Geschichte	**Neubauer**, Lehrbuch der Geschichte I. Teil	1	60	IV
	„ „ „ „ II. „	3	—	III_2
	Eckerts, Hülfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte	2	10	III_1—II_2
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte III. Teil	2	—	II_1
	„ „ „ „ IV. „	2	—	I_2
	„ „ „ „ V. „	2	40	I_1
	Kiepert, Karte von „Alt Griechenland“ und „Alt Italien“	—	60	IV—III_1
Erdkunde	**Seydlitz**, Grundzüge der Geographie, Ausgabe A.	1	—	V
	„ kleine Schulgeographie, Ausgabe B.	2	75	IV—I_1
	Atlas, Debes, kleine Ausgabe, Leinw.	1	90	VI—V
	„ „ mittlere „ 50 K. cart.	3	—	IV—II_2
	„ „ grosse „ Leinen	5	—	III_1—I_1
Mathematik	**Reidt**, Elementar-Mathematik, Teil II (Planimetrie)	2	25	IV—I
	„ Teil III (Stereometrie)	1	60	II_2—I_1
	„ „ IV (Trigonometrie)	1	40	III_1—I_1
	Bardey, methodisch geordnete Aufgabensammlung	3	20	III_2—I_1
	August, Logarithmentafel	1	60	II_2—I_1
Rechnen	**Fölsing**, Rechenbuch, Teil I	1	20	VI—IV
	„ „ „ II	1	20	III_2
Naturbeschr.	**Schilling**, Grundriss der Naturgeschichte, T. I (Tierreich)	3	75	V II_2
	„ „ „ „ „ II (Pflanzenr.)	3	30	V—II_2
Physik	**Jochmann**, Grundriss der Experimentalphysik	5	30	III_1—I_1
Chemie	**Rüdorff** Grundriss der Chemie	4	20	II_2—I_1
Mineralogie	„ „ „ Mineralogie. cart.	1	40	II_2—I_1
Singen	**Sering**, Auswahl von Gesängen, Heft I	—	60	Vorschule u. VI
	„ „ „ „ „ II	—	60	Vorschule u. V
	„ Chorbuch	1	80	IV—I_1

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der Hefte.

Fach	Titel	Preis ℳ	Preis ₰	Klassen
Schreiben	**Heft No. 1**	—	10	Vorsch. Kl. 3
„	„ „ **2**	—	10	„ „ 2
„	„ „ **3, 4, 5** zuletzt **No. 7**	—	10	„ „ 1
Extemporalien u. Exerzitien	„ „ **6** mit steifem Deckel	—	10	VI—I_1
Aufsätze und Diktate	„ „ **6** mit Rand	—	10	VI—IV
Aufsätze	„ mit 17 Linien und Rand (195/244 mm	—	20	III_2—II_2
„	„ ohne Linien, mit Rand (195/244) mm	—	20	II_1—I_1
Rechnen	„ **No. 11**	—	10	V Kl. 1—3 u. VI—V
Mathematik	„ ohne Linien und Rand (195/244 mm	—	20	II_1—I_1
Math. Klassenarb.	„ **No. 9** (216/172)	—	10	III_2—II_2
Fremdsprachen	„ „ **6** mit steifem Deckel	—	10	VI—I_1
Aufgabenbuch	„ Kanzlei-Quart	—	10	VI—III_2

II. Verfügungen:

A. Des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

1901. März 28. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium überweist den Kandidaten Noll zur Ableistung des Probejahres an die Klingerschule.

„ April 11. Dasselbe überweist die Kandidaten des höheren Schulamts Otto Reuber, Dr. Meier Schüler, Dr. Franz Liesau dem mit der Klingerschule verbundenen pädag. Seminar zur Ableistung ihres Seminarjahres.

„ April 9. Dasselbe macht Mitteilung von einer ministeriellen Verfügung, wonach die Gesamtzeit der Pausen so festzusetzen ist, dass auf jede Lehrstunde 10 Minuten Pause gerechnet werden.

„ Mai 11. Dasselbe teilt mit, dass es nach einem ministeriellen Erlasse ermächtigt ist, die Ermässigung der Pflichtstundenzahl auf **22** Stunden wöchentlich auch zu Gunsten derjenigen Oberlehrer mit einem Besoldungsdienstalter von $13^1/_2$ und mehr Jahren eintreten zu lassen, welchen die feste Zulage nicht gezahlt wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1901.	Mai 14.	Dasselbe ernennt die Herren Prof. Dr. Höfler, Prof. Dr. Brittner, Prof. Dr. Vetter, Oberlehrer Dr. Heuser für das laufende Jahr zu Seminarlehrern.
„	Mai 18.	Dasselbe ordnet auf ministeriellen Erlass das Inkrafttreten der neuen Lehrpläne an.
„	Mai 31.	Dasselbe überweist nachträglich den Kandidaten des höh. Schulamts Reinhard Bösser dem mit der Klingerschule verbundenen pädag. Seminar zur Ableistung seines Seminarjahres.
„	Juni 4.	Derselbe übersendet Revisionsbericht des Herrn Prof. Mohn über den Zeichenunterricht.
„	August 9.	Dasselbe ordnet die Übersendung jener Programme an den Schwäbischen Schiller Verein und Schwäbisches Schiller-Archiv an, die für dessen Zweck in Betracht kommen.
„	August 17.	Dasselbe überweist nachträglich die Kandidaten des höh. Schulamts Dr. Rudolf Arnold und Ludwig Lenz dem mit der Klingerschule verbundenen pädag. Seminar zur Ableistung ihres Seminarjahres.
„	Septbr. 18.	Dasselbe beauftragt den Direktor, bei der bevorstehenden Reifeprüfung die Geschäfte des Königl. Kommissars zu versehen.
„	Septbr. 21.	Dasselbe übersendet ein dem Herrn Pfarrer Dr. Bauer bei seiner Entlassung zu überreichendes Schreiben.
„	Oktbr. 28.	Dasselbe übersendet das Besitzzeugnis des roten Adlerordens für Herrn Prof. Dr. Fritsch.
„	Novbr. 11.	Dasselbe übersendet Bestimmungen über die Versetzungsprüfung (cf. VII).
„	Novbr. 21.	Dasselbe übersendet das Besitzzeugnis des roten Adlerordens für Herrn Prof. Dr. Höfler.
„	Novbr. 26.	Dasselbe übersendet ein Exemplar der neuen Prüfungsordnung.
„	Dezbr. 2.	Dasselbe übersendet Verfügg. bet. stärkere Betonung der Witterungskunde im Unterricht.
„	Dezbr. 23.	Dasselbe teilt mit, dass dem Oberlehrer Herrn Paul Heideprim der Charakter als Professor verliehen ist.
„	Dezbr. 23.	Dasselbe teilt mit, dass dem Oberlehrer Herrn Johannes Wilde der Charakter als Professor verliehen ist.
„	Dezbr. 24.	Dasselbe übersendet Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen.
1902.	Januar. 28.	Dasselbe überweist den Studierenden an der technischen Hochschule zu Darmstadt A. Koch zur Ablegung der Prüfung der Reife für Prima.
„	Februar 1.	Dasselbe übersendet ein Exemplar des Plakats „Deutschlands Seemacht.“
„	Februar 22.	Dasselbe genehmigt die Einführung der Lehrbücher für Geschichte von Neubauer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Des Kuratoriums der höheren Schulen.

1901.	März 13.	Das Kuratorium teilt mit, dass vom 1. April d. Js. ab eine weitere Oberlehrerstelle geschaffen ist.
„	April 4.	Dasselbe teilt mit, dass Herr Oberlehrer Presber vom 1. Oktober 1901 ab an das Goethegymnasium versetzt ist.
„	Mai 8.	Dasselbe ersucht um Beratung im Lehrerkollegium über die Zweckmässigkeit der Änderung des Schulbeginns im Sommersemester.
„	Mai 22.	Dasselbe übersendet die Bestallungsurkunde für den vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium bestätigten Herrn Oberlehrer Abel.
„	Juni 19.	Dasselbe übersendet 1 Exemplar des 7. Bandes der Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertumskunde: „Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst.“
„	Juni 25.	Dasselbe teilt Abschrift eines von der Schuldeputation mitgeteilten Beschlusses betreffs Einführung anderweitiger Tabellen mit Musteralphabeten für den Schreibunterricht in den Bürgerschulen zur Kenntnisnahme mit.
„	Juli 3.	Dasselbe teilt mit, dass der Herr Minister die Versetzung des Herrn Direktors Prof. Dr. Simon in den Ruhestand vom 1. Oktober ab genehmigt hat.
„	Juli 10.	Dasselbe teilt mit, dass Herr Prof. Dr. Fritsch lt. Verf. des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 5. Juli vom 1. Oktober ab in den Ruhestand versetzt ist.
„	Septbr. 13.	Dasselbe teilt mit, dass der Direktor der Adlerflychtschule Herr Dr. Paul Bode zum Direktor der Klingerschule gewählt und durch Allerhöchsten Erlass vom 9. August 1901 bestätigt worden ist.
„	Oktober 23.	Dasselbe teilt mit, dass wissenschaftliche Abhandlungen in dem Programm alle 3 Jahre erscheinen sollen.
„	Novbr. 28.	Dasselbe übersendet 1 Exemplar des Werkes „Frankfurter Urkundenbuch“ für die Bibliothek.
„	Dezbr. 12.	Dasselbe teilt mit, dass Herr Oberlehrer Dr. Hehner von der Adlerflychtschule an die Klinger-Oberrealschule versetzt worden ist.
1902.	Januar 1.	Dasselbe teilt mit, dass Herr Stadtrat Beck aus dem Kuratorium ausgeschieden und an seine Stelle Herr Stadtrat Meyer getreten ist.
„	Februar 2.	Dasselbe teilt mit, dass Herr Stadtrat Meyer zum Vertreter des Kuratoriums bei den Abgangsprüfungen für das Schuljahr 1901/02 ernannt worden ist.
„	Februar 25.	Dasselbe übersendet Fragebogen betreffs des Schulanfangs im Sommersemester.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik der Anstalt.

Wohl kein Jahr ist in der Geschichte der Klingerschule so bedeutungsvoll gewesen wie das verflossene.

Es sah die Schule ihren langjährigen, allgemein beliebten Direktor, Professor Dr. Simon, aus seinem Amte scheiden, es erfolgte die Überführung der Anstalt in ein anderes Schulgebäude, schliesslich sind durch die im Laufe des Jahres verliehenen Berechtigungen und durch die Lehrpläne von 1901 der Oberrealschule neue Aufgaben und Ziele gewiesen.

Am Schlusse des letzten Wintersemesters sah sich Herr Direktor Professor Dr. Simon auf dringenden Rat seines Arztes genötigt, um seine Pensionierung einzukommen, die ihm auch von den vorgesetzten Behörden in ehrenvollster Weise bewilligt wurde.

Über die erhebende Abschiedsfeier berichtet Herr Professor Dr. Höfler folgendes:

Der Schulschluss im Herbste gestaltete sich diesmal besonders feierlich. Galt es doch, Abschied zu nehmen nicht nur von dem langjährigen, allseitig beliebten und verdienstvollen Leiter der Anstalt, Herrn Direktor Prof. Dr. Simon, sondern auch von drei lieben Kollegen, von denen Herr Prof. Dr. Fritsch in den Ruhestand trat, Herr Pfarrer Dr. Bauer sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte und Herr Oberlehrer Presber an das hiesige Goethegymnasium überging. Da die Aula unserer Schule für Gäste und Schüler nicht genügend Raum bot, so wurde die sehr geräumige Turnhalle, die schon wiederholt für grössere Veranstaltungen sich bewährt hatte, durch Ausschmückung mit Guirlanden und Blumen zur Festhalle gemacht. Die Feier erhöhten durch ihre Anwesenheit Geheimer und Oberregierungsrat DDr. Lahmeyer, ferner der Vorsitzende des Curatoriums der höheren Schulen, Stadtrat Grimm, mehrere Mitglieder des Magistrats und die Direktoren der hiesigen höheren Schulen. Da sämtliche Schüler der Oberrealschule sich an der Feier beteiligen sollten, so blieb leider für die Eltern unserer Schüler ein beschränkter Raum zur Verfügung. Es konnten daher nur wenige zur Festlichkeit eingeladen werden Um 11 Uhr geleiteten Herr Oberregierungsrat DDr. Lahmeyer, Herr Stadtrath Grimm und Prof. Dr. Höfler Herrn Direktor Simon in die Festhalle. Die Versammlung erhob sich und der von Herrn Weber geleitete Gesangschor stimmte den Choral an: „Ach bleib mit deiner Gnade", Melodie nach Vulpius, für gem. Chor eingerichtet von W. Weber. Nun nahm Herr Direktor Simon seine letzten Amtshandlungen vor: Die Entlassung des Abiturienten Rade und die Verabschiedung der drei ausscheidenden Kollegen. In seiner Ansprache an Herrn Prof. Dr. Fritsch hob Herr Direktor Simon unter anderm dessen Eifer und Gewissenhaftigkeit hervor, die er stets in seinem Amte an den Tag gelegt, sein grosses pädagogisches Geschick, sowie seine wissenschaftliche Bedeutung und geistige Regsamkeit, durch die er auf alle, die ihn umgaben, belebend und anspornend gewirkt habe. Er bedauere, sagte er, lebhaft seinen Abgang, denn die Schule verliere in ihm einen ihrer pflichteifrigsten und begabtesten Lehrer. Er erhoffe von der ihn nun erwartenden Ruhe volle Wiederherstellung seiner Gesundheit und wünsche ihm noch einen recht langen und ungetrübten Genuss der wohlverdienten Ruhe*).

Herr Pfarrer Dr. Bauer war leider verhindert, an der Feier teilzunehmen. Herr Direktor Simon verlas vor allem ein vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium eingegangenes Schreiben, worin es Herrn Pfarrer Dr. Bauer für seine langjährige, segensreiche Thätigkeit als Religionslehrer an den drei Oberklassen der Klingerschule seinen Dank und seine Anerkennung ausspricht. Die Schule, fügte Herr Direktor Simon hinzu, verliere Herrn Pfarrer Bauer sehr ungern, habe er es doch in ausgezeichneter Weise verstanden, die Herzen der Jugend empfänglich zu machen für

*) Am Tage nach der Verabschiedung wurde Herrn Prof. Dr. Fritsch durch Allerhöchste Entschliessung der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

echt christliche Gesinnung und so einen Einfluss auf sie ausgeübt, der für ihre fernere Ausbildung bedeutungsvoll geworden sei. Er danke ihm für die der Schule geleisteten treuen Dienste.

Herrn Oberlehrer Presber gegenüber versicherte Herr Direktor Simon, dass er anfangs die Hoffnung gehegt habe, ihn der Schule erhalten zu können. Leider sei diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen. Er habe ihn als tüchtige, schätzbare Arbeitskraft, als gewandten und zielbewussten Lehrer kennen gelernt. Der Erfolg werde ihm auch in seiner neuen Stellung nicht fehlen, zu der er ihm alles Glück wünsche.

Nun ergriff Herr Geheimer und Oberregierungsrat DDr. Lahmeyer das Wort. In seiner Ansprache an den scheidenden Direktor drückte er zunächst sein Bedauern darüber aus, dass es demselben seine angegriffene Gesundheit nicht mehr gestatte, eine Wirksamkeit fortzusetzen, die von allen Seiten Anerkennung gefunden und reich an Erfolgen auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts gewesen sei. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium bedauere lebhaft sein Ausscheiden aus dem Amte und er schliesse sich diesem Gefühle mit ganzem Herzen an. Aber dem ärztlichen Ausspruche müsse man sich unterwerfen, der eine Wiederherstellung der Gesundheit nach einer grössern Pause der Ruhe und Erholung in Aussicht stelle. Möge es sich bewahrheiten und der Herr ihn auf seinem ferneren Lebenswege in seinen gnädigen Schutz nehmen. Als Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste habe Se. Majestät die gestellten Anträge genehmigt und ihm den Titel und Charakter als „Geheimer Regierungsrat“ verliehen.

Nunmehr sprach Herr Stadtrat Grimm im Namen der städtischen Behörden Herrn Direktor Simon für seine langjährige, pflichttreue, segensreiche Thätigkeit an der Klingerschule herzlichen Dank aus; er habe es verstanden, führte er aus, seinen Kollegen immer ein leuchtendes Vorbild zu sein, dessen Weisungen sie stets willig und gern gefolgt wären, er sei nicht blos der Direktor der Schule, sondern auch der Freund seiner Lehrer gewesen. Auch für die Schulbehörde sei sein Rat allezeit massgebend gewesen, und er hoffe, dass dieselbe auch ferner seines Rates nicht entbehren werde, wie er ja zu seiner Freude und Genugthuung ihm zugesagt habe, auch weiterhin in der Schuldeputation thätig zu sein. Er wünsche ihm einen recht langen und ungetrübten Genuss der wohlverdienten Ruhe.

Das Lehrerkollegium hatte beschlossen, seinem scheidenden Direktor als Andenken ein grosses Gruppenbild des Kollegiums und ein Aquarellgemälde, das Schulhaus darstellend, in einer kunstvoll ausgestatteten Mappe mit einer entsprechenden Widmung zu überreichen. Herr Seibel hatte die Ausführung des Aquarells, Herr Böhm I. die der Widmungsschrift und der Verzierung der Mappe in liebenswürdigster Weise übernommen. Die Arbeiten sind meisterhaft ausgeführt, und ist das Kollegium beiden Herren zum lebhaftesten Danke verpflichtet. Prof. Dr. Höfler überreichte Herrn Geheimrat Simon am Schlusse seiner Ansprache im Namen des Kollegiums die die beiden Bilder enthaltende Mappe. Die Ansprache lautete folgendermassen:

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Es war im Herbst des Jahres 1889; die Klingerschule war verwaist, Direktor Dr. Schulze am 1. Oktober in den Ruhestand getreten. Da fiel die Wahl der vorgesetzten Behörden auf Sie, hochverehrter Herr Direktor, und durch Erlass vom 27. November fand Ihre Wahl die Allerhöchste Bestätigung.

Bei Ihrem Amtsantritte legten Sie damals vor den um Sie versammelten Lehrern und Schülern das Gelöbnis ab: Mein ernstes Bestreben soll es sein, den in mich gesetzten Erwartungen unter Gottes gnädigem Beistande nach besten Kräften gerecht zu werden. Und heute nach einer langen Reihe von Jahren sind wir wieder hier um Sie vereint, um von Ihnen als unserem Leiter und Führer Abschied zu nehmen. Und da lohnt es sich wohl der Mühe, ja es ist eine dankenswerte und zugleich lehrreiche Aufgabe, einen Blick zurückzuwerfen auf die Zeit, in der Sie als Direktor die Klingerschule geleitet und auf die Ideen, die Sie dabei beseelt haben.

Das Amt des Direktors einer höheren Schule ist ein schwieriges und verantwortungsvolles; es verlangt vor allem Erfahrung im Unterrichte und Kenntnis des menschlichen Herzens. Reiche Erfahrung hatten Sie gesammelt in Ihrer vorausgegangenen Thätigkeit als Lehrer an der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

früheren höheren Bürgerschule und später an der Klingerschule. Erfahrung und Übung aber führt zur Meisterschaft. Und diese Meisterschaft hat sich bei Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrat, bewährt in der Leitung der Ihnen anvertrauten Schule gegenüber den Schülern, gegenüber dem Elternhause, gegenüber Ihren Mitarbeitern und den Zielen und Forderungen des Unterrichts. Um aber aus der Erfahrung zu lernen und zwar so zu lernen, dass aus ihr die Meisterschaft hervorgeht, dazu gehört ein ausgebildeter Geist, eine feine Beobachtungsgabe, ein empfängliches Herz und Gemüt für alles Schöne und Edle. Aber die Herrschaft des Geistes allein kann keine Herrschaft in der Schule sein, hier muss sich Geist und Herz zum Bunde vereinigen. Erst wenn dies geschieht, sind wir geeignet, die Jugend zu leiten, sie empfänglich zu machen für die Errungenschaften der Zeit, für die grossen Ideale, die die Menschheit bewegen und erheben.

Eine zarte Pflanze, übergiebt die Mutter ihren Liebling der Schule. Umgeben von dem milden Hauch des elterlichen Hauses kannte der Knabe bis jetzt nichts als Spiel und Freiheit. Das Wort „muss“ aus väterlichem oder mütterlichem Munde hatte noch nicht den herben Beigeschmack der harten Notwendigkeit. Mit dem Eintritt in die Schule treten an das Kind die ersten Forderungen der Menschheit heran, jene Forderungen, die die junge Menschenpflanze allmählich zu dem machen sollen, was von dem ersten Menschen in der Bibel gesagt wird: „Er schuf ihn nach seinem Ebenbilde“. Welch gewaltige und doch auch, welch erhebende Aufgabe, das dem Staube entsprossene Wesen der Gottheit nahezubringen! Um sie zu lösen, bedarf es der Anspannung aller unserer geistigen und seelischen Kräfte. Wir müssen verstehen, hinunterzusteigen in die kindliche Anschauung und Auffassung. Wir müssen fühlen und denken lernen, wie das Kind, der Knabe, der Jüngling fühlt und denkt und uns empfänglich zeigen für die kleinen Freuden und Leiden der Jugend. Der warme Hauch des elterlichen Hauses muss dem Kinde an der neuen Stätte allüberall entgegenwehen und ihm das Fremde heimisch machen. Nur so wird der Lehrer der Herr seines Schülers. Der Lehrer erscheint bei dieser Art der Erziehung als der geistige Mittelpunkt, um dessen Wollen und Wünschen sich das Wollen und Wünschen der von ihm Geleiteten dreht. Und darin glaube ich, hochverehrter Herr Direktor, die Quelle Ihres so grossen und so günstigen Einflusses auf die Jugend gefunden zu haben. Dies war Ihr Erziehungsideal und Sie haben mit diesem Ihrem Ideale die Herzen der Jugend im Sturme erobert. Sie waren der geistige Mittelpunkt Ihrer Schüler geworden, geworden durch Ihre Herzens- und Geisteseigenschaften, die Sie so sehr befähigten, ein Führer und Leiter der Jugend zu sein. An Ihnen hingen sie wegen Ihrer Herzensgüte, zu Ihnen schauten sie auf als zu dem erfahrenen, gewandten und kenntnisreichen Lehrer, Ihrem Urteile unterwarfen sie sich willig, wenn es sich darum handelte, für einen Fehler zu büssen, den jugendliche Raschheit, jugendliche Übereilung sich hatte zu Schulden kommen lassen. Damit hatten Sie aber auch die Brücke gebaut, die hinüberführt zu den Herzen der Eltern. Diese Brücke ist aber das Vertrauen zur Leitung der Schule. Die Schule übernimmt beim Eintritte des Kindes in dieselbe einen Teil der Verantwortung für seine Erziehung. Sie kann nicht die gesamte Verantwortung tragen. Dem Elternhause verbleibt ein Teil derselben, der in Bezug auf die Schule darin besteht, dass ihre Bestrebungen im Elternhause Unterstützung finden; dazu ist aber ein steter Verkehr mit dem Elternhause von nöten. Dieser Verkehr wird angebahnt und unterhalten durch Entgegenkommen von Seiten der Schule, durch die Gewinnung der Eltern für die Überzeugung, dass die Schule nur das Beste ihrer Kinder im Auge habe, durch die Erteilung von Ratschlägen, durch Belehrung der Eltern über Ziele und Aufgaben der Schule. Von der Mehrheit der Eltern wird die dargereichte Hand auch gerne erfasst, und wenn es nicht geschieht, liegen die Gründe hierfür oft ausserhalb des elterlichen Willens. Der Kampf ums Dasein ist ein harter. Je grösser die Anforderungen sind, die das moderne Leben an den Einzelnen stellt, um so ungleicher wird dieser Kampf. Für den mit Glücksgütern Gesegneten ist es ein Kampf mit gleichen Waffen und mit der Aussicht auf Erfolg, für den mit Glücksgütern mindergünstig Bedachten oft ein Ringen bis zur Ermattung. Kann es da Wunder nehmen, wenn das Elternhaus öfter versagt, wenn es der ihm zustehenden Aufgabe, die Schule in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen, sich nicht gewachsen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zeigt, wenn das Kind infolge dessen anfängt zu wanken und zu straucheln. Es wäre hart, wollte die Schule da gleich den Stab über einen Schüler brechen, der, beseelt von gutem Willen, aber zu wenig gestützt vom Elternhause, ihren Forderungen nicht mehr vollkommen zu genügen im Stande ist. Hier heisst es entgegenkommen, aufmuntern, ernst und liebevoll ermahnen, Liebe walten lassen. Sie haben, hochverehrter Herr Geheimrat, auf diese Weise gar manche Wunde geheilt, gar manchen wieder emporgehoben, der im Sinken begriffen war, das Elternhaus durch liebevolles Eingehen auf seine Sorgen und Leiden wieder gewonnen zur Mitarbeiterschaft an der Erziehung des Kindes und den Eltern im wohlgeratenen Sohne eine Freude fürs Leben, eine Stütze, einen Trost fürs Alter geschaffen. — Die Schule soll ein Organismus sein; wie die Seele den Körper, so muss auch hier eine Kraft alles beleben, und den verschiedenen Kräften ihre Richtung geben, in dem grossen Endziel aber müssen alle sich wieder vereinigen. Wenn der Direktor jene eine belebende Kraft darstellt, so sind seine Mitarbeiter die Organe, die in seinem Geiste den Organismus beleben und mit ihm vereint, die geistige und seelische Ausbildung der Jugend verfolgen.

Das Lehrerkollegium einer grossen Schule setzt sich aber aus Vertretern vom Jünglings- bis zum Greisenalter zusammen. Die Jugend ist stürmisch, das Alter bedächtig; die Jugend hascht nach Idealen, das Alter begnügt sich mit dem Erreichbaren. Hier erwächst nun dem Leiter der Schule die schwierige Aufgabe, die Kräfte zu einen, sie alle der einen grossen Idee dienstbar zu machen, dass die der Schule zur Erziehung anvertraute Jugend ein kostbares Gut ist, das sorgsam gehütet und gepflegt sein will. Handelt es sich doch um das kommende Geschlecht, die nachwachsende Generation, und diese soll nicht minder tüchtig sein an Körper und Geist als die gegenwärtige und vergangene. Auch sie soll einst begeistert sein von Männerwürde, Treu und Heiligkeit! Wir bedürfen des Idealismus und des Realismus bei der Erziehung. Wir bedürfen der Ideale; sie müssen bei der Erziehung der Jugend die Grundlage bilden; denn die Begeisterung für alles Edle und Schöne, für Gott, Kaiser und Vaterland muss der Urkern unseres deutschen Wesens sein und bleiben. Erst wenn sich das heranwachsende Geschlecht jene Imponderabilien zu eigen gemacht, wird es beim Erwerben des Wägbaren und Greifbaren nie jene Grenze überschreiten, die das Sittengesetz gezogen hat. Eine glückliche Mischung von Idealismus und Realismus muss also die Jugenderziehung durchwehen. Und sie herzustellen, liegt vor allem in der Hand des Direktors. Und wenn in unserem Kollegium die beiden sich harmonisch vereint fanden, so trugen wohl Sie, Herr Direktor, daran den wesentlichsten Anteil; denn Sie verbanden in glücklicher Weise jene beiden Elemente der Jugenderziehung in sich. Ihr Herz war stets begeistert für Vaterland, Gott und Kaiser; aber Sie vergassen dabei nie zu erwähnen, dass des Menschen Pflicht die Arbeit sei, und wiederum, dass alle Arbeit und alles Streben nur dann Erfolg haben könne, wenn Gottes der Anfang und Gottes das Ende.

„Gar gern gehorcht man einem edlen Herrn, der überzeugt, wenn er befiehlt", sagt Goethe im „Torquato Tasso". Und Sie verstanden zu überzeugen, und so ging Ihr Geist, gingen Ihre Ideen auf Ihre Mitarbeiter über und mit diesen auf unsere Jugend. Unsere Schüler wuchsen heran, sie traten ins Leben hinaus und andere folgten ihnen, aber die schon längst im Leben stehenden beseelte und beseelt noch derselbe Geist, dieselbe Anhänglichkeit an ihre einstige Bildungsstätte wie ihre heutigen Angehörigen, und der Name Klingerschule hat daher überall einen guten Klang. Wenn die Klingerschule sich gerne der Pflege der Imponderabilien befleissigte, so blieb doch die der Wissenschaften dabei nicht zurück. Sie übernahmen, hochverehrter Herr Geheimrat, die Leitung der Schule zur Zeit der beginnenden Reform. Jede Reform birgt Körner Goldes in sich; sie wollen nur ausgelesen sein. Auch die Reform des fremdsprachlichen Unterrichts brachte eine Reihe wesentlicher Verbesserungen, ohne aber auch ganz frei von Schattenseiten zu sein. Sie sonderten nun geschickt die Goldkörner von den minderwertigen Metallen und trafen so die richtige Mitte. Als Meister in der Kenntnis und der Beherrschung der beiden Fremdsprachen, die an unserer Anstalt gelehrt werden, konnte es nicht ausbleiben, dass sich bald ein Kreis von jüngeren und älteren Lehrern um Sie scharte und in Ihrem Sinne weiter wirkte; und so gedieh der fremdsprachliche Unterricht in erfreulicher Weise. Und ich erblicke in dem Umstande, dass mit der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schule Ostern 1892 von Seiten der Staatsregierung ein pädagogisches Seminar zur Ausbildung von Kandidaten für das höhere Schulfach verbunden wurde, eine Anerkennung ihrer Leistungen vor allem auf dem neusprachlichen Gebiete.

Hatte der erste Direktor der Klingerschule, Herr Robert Jäger, die Organisation der Anstalt eingeleitet, und der zweite Direktor derselben, Herr Dr. Schultze, sie weiter gefördert, so haben Sie, Herr Geheimrat, ihren Ausbau vollendet und der Anstalt einen geachteten Namen erworben. Nach besten Kräften haben Sie, wie Sie es einst gelobt, gewirkt zum Wohle Ihrer Vaterstadt, zum Wohle der Jugend und des Vaterlandes. Möge Ihnen ein recht langer und heiterer Lebensabend beschieden sein! Im Namen des Kollegiums sage ich Ihnen herzlich Lebewohl und bitte Sie zugleich, beifolgendes Album als Andenken an Ihre einstigen Mitarbeiter gütigst entgegen nehmen zu wollen. Wir werden Ihrer zu allen Zeiten stets in dankbarer Liebe und Treue gedenken.

Hierauf überreichte Herr Dr. Liesau ein Bild der Kandidaten des pädagogischen Seminars mit folgenden Worten:

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Im Namen meiner Kollegen danke ich Ihnen herzlich für die vielfache pädagogische und wissenschaftliche Anregung, die uns von Ihnen zu teil geworden ist. Zu unserem grossen Bedauern sehen wir Sie heute von uns scheiden! Aber seien Sie versichert, dass das Gefühl der Dankbarkeit in unseren Herzen nie erlöschen wird. Als kleines Zeichen unserer dankbaren Gesinnung bitten wir Sie, dieses Bild von uns annehmen zu wollen.

Nun trat der Oberprimaner Fritz Eulenstein an den scheidenden Herrn Direktor heran und sprach im Namen seiner Mitschüler folgende Abschiedsworte:

Hochverehrter Herr Direktor!

Als vor einem halben Jahre sich die Kunde verbreitete, dass Sie entschlossen seien, mit Ablauf des Sommersemesters in den Ruhestand zu treten, da erfüllte uns alle tiefe Betrübnis. Sollten wir ja doch nicht nur unseren geliebten Lehrer, sondern zugleich auch unseren Führer und Leiter verlieren. Heute, in der Stunde des Abschiedes, empfinden wir doppelt den Verlust, der uns bevorsteht Hatten Sie uns doch stets alle in gleicher Weise in Ihr Herz eingeschlossen. Sie belohnten gerne die fleissige Arbeit mit Ihrem Lobe, und wo es nötig war zu tadeln, da war Ihr Tadel mild und gütig. Wir lernten unter Ihrer Leitung die Zeit richtig ausnützen. Das Leben in der Schule ist ausgefüllt von Arbeit, aber der Arbeit folgt auch wieder die Erholung. Sie hatten uns stets gelehrt, dass Ruhe und Erholung erst dann süss und angenehm seien, wenn sie durch Arbeit verdient sind. Unter Ihrer Leitung haben wir uns den Spruch zum Grundsatze gemacht: „Arbeit macht das Leben süss“. Nehmen Sie, hochverehrter Herr Geheimrat, unseren herzlichsten und ergebensten Dank für all die Liebe und Sorgfalt, mit der Sie uns bisher geleitet haben, gütigst entgegen. Sie werden in unserem Herzen unvergesslich bleiben. Gestatten Sie mir, dass ich Ihnen im Namen aller Schüler der Klingerschule dieses Album als kleines Andenken überreiche. Es enthält auf seinem Umschlage die symbolischen Zeichen für Arbeit und Erholung, Disteln und Rosen, und in seinem Innern die Bilder sämtlicher Klassen der Klingerschule. Im Namen aller Ihrer dankbaren Schüler sage ich Ihnen herzlich „Lebe wohl“.

Im Namen der Direktoren der hiesigen höheren Schulen verabschiedete sich darauf Herr Geheimrat Dr. Reinhard, Direktor des Goethegymnasiums, von dem scheidenden Kollegen.

Wir alle, sagte er etwa, bedauern Ihren Entschluss, müssen ihn aber bei ruhiger Überlegung doch billigen. Das Amt eines Direktors verlangt vollkommene körperliche Gesundheit denn es stellt eben so hohe Anforderungen an die körperliche, wie an die geistige Regsamkeit Wir wünschen, dass die Ihnen gewährte Ruhe eine gesegnete sei und sich Ihr Befinden so gestalten möge, dass Sie sich noch lange der wohlverdienten Ruhe erfreuen. Wir bitten Sie, uns Ihre Freundschaft zu bewahren und auch ferner wie bisher ein eifriges Mitglied unserer Konferenzen zu bleiben.

Sichtlich bewegt, betrat nun Herr Geheimrat Simon die Rednerbühne und hielt folgende Ansprache:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hochverehrte Versammlung! Liebe Schüler!

Wenn es schon schwer ist, von einer liebgewordenen Stätte, einem liebgewordenen Amte zu scheiden, so wird der Schmerz der Trennung noch ein viel tiefer greifender, wenn es geschieht unter so viel Zeichen des Wohlwollens, der Liebe und Anhänglichkeit. Verzeihen Sie mir, wenn ich mich kurz fasse; denn mein Herz ist zu voll von den empfangenen Eindrücken, und es fehlt mir an Kraft, all' das in Worte zu kleiden, was ich empfinde. Vor allem sage ich herzlichsten und aufrichtigsten Dank den staatlichen und städtischen Behörden für die mich so ehrende Anerkennung und Auszeichnung. Auch das Wenige, was ich geleistet habe, hätte ich nicht leisten können ohne ihre wohlwollende Unterstützung; aber ich hätte es auch nicht leisten können, ohne Ihre Unterstützung, meine verehrten und lieben Kollegen! Empfangen auch Sie dafür meinen herzlichsten Dank! Sie haben durch die Veranstaltung der heutigen Feier in Wort und That bewiesen, dass Sie eins mit mir waren; betrachten Sie mich auch ferner noch als Ihnen zugehörig und durchs Leben verbunden. Auch Euch, liebe Schüler, sage ich von Herzen Dank für die Worte, die Euer Redner an mich gerichtet und Euer sinniges Geschenk! Habet immer Gott vor Augen und im Herzen und betrachtet die Arbeit als des Menschen Zierde!

Möge Gott die Schule und Sie Alle auch fernerhin in seinen gnädigen Schutz nehmen und Ihrer Thätigkeit seinen Segen angedeihen lassen! Leben Sie wohl! Zum Schlusse der schönen Feier sang der Chor: „Es ist bestimmt in Gottes Rat", von Mendelsohn-Bartholdy, und die Motette: „Herr Deine Güte reicht soweit" von A. E. Grell.

Am Abend vereinigten sich die Kollegen im Hotel Drexel zu einem Abschiedsessen für Herrn Geheimrat Prof. Dr. Simon und die scheidenden Herren Kollegen Prof. Dr. Fritsch, Pfarrer Dr. Bauer und Oberlehrer Presber.

Die ersehnte und wohlverdiente Ruhe ist dem verehrten Manne nicht lange zu Teil geworden. Um seiner Gattin Genesung von einem langwierigen schmerzhaften Leiden zu verschaffen, war ein halbjähriger Aufenthalt im sonnigen Süden, in Ägypten geplant. Am 9. Dezember verliess das Ehepaar Frankfurt. Die glückliche Ankunft in Alexandrien meldete ein Telegramm den hiesigen Bekannten. Aber schon am 18. Dezember erkrankte Herr Geheimrat Simon an einer starken Entzündung der Bronchien. Trotz aufopfernder Pflege der Gattin und des Beistandes bewährter Ärzte verschlimmerte sich der Zustand von Tag zu Tag, in der ersten Morgenstunde des heiligen Abends verschied Direktor Simon.

In unserer Stadt verkündeten schon an demselben Tage die Abendzeitungen die traurige Nachricht, einen dunklen Schatten auf die eben erwachende Festfreude werfend. Die Schule hatte gehofft, noch lange Jahre den Rat des vielerfahrenen Mannes in Anspruch nehmen zu können, der mit ganzem Herzen seiner Anstalt, an der er mehr als 30 Jahre gewirkt hatte, zugethan war. Jetzt war es ihr nicht einmal vergönnt, an dem Grabe des Entschlafenen ihm den tiefempfundenen Dank für seine aufopfernde Thätigkeit auszusprechen, da er in ferner Erde zur ewigen Ruhe gebettet wurde. Für Lehrer und Schüler war es daher ein Bedürfnis, bei der ersten Zusammenkunft im neuen Jahre des verstorbenen Freundes und Lehrers zu gedenken. Eine einfache Trauerfeier, zu der der Vorsitzende des städtischen Schulwesens, Herr Stadtrat Grimm, Mitglieder des Kuratoriums und der Schuldeputation, Direktoren der höheren Schulen, Freunde, alte Kollegen und frühere Schüler erschienen waren, wurde am 7. Januar veranstaltet. Nach einem gemeinsamen Liede sprach Herr Prof. Dr. Gotthold ein Gebet, nach einem vierstimmigen Chorale versuchte der Unterzeichnete, den Gefühlen des Schmerzes Ausdruck zu geben, der alle erfüllt, die dem Verstorbenen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als persönliche Freunde näher gestanden hatten, und ein Bild zu entwerfen von dem selbstlosen Charakter des leider so früh Dahingeschiedenen, dessen Andenken weder im Herzen der Freunde noch in der Geschichte der Anstalt je verlöschen werde.

Wenige Wochen später traf ein neuer Verlust die Schule.

Am 10. Februar 1902 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Herr Wilhelm Leimbach. Er war seit dem 1. April 1882 an unserer Anstalt thätig und erfreute sich bei Eltern und Schülern allgemeiner Beliebtheit. Ausgestattet mit vorzüglicher pädagogischer Beanlagung und grossem Lehrgeschick, verstand er es, die Jugend an sich zu fesseln, ihre Herzen zu gewinnen und sie empfänglich zu machen für die Aufgaben, die ihrer in der Schule harrten. Und wie die Jugend in dem Entschlafenen ihren geliebten Lehrer betrauert, so die Schule an seinem Heimgange eine hervorragende Kraft an ihrem Werke der Jugenderziehung; wir, seine Kollegen, aber verlieren in ihm einen pflichteifrigen Mitarbeiter, dessen stillbescheidenes Wesen unser aller Herzen gewann. Wir werden seiner allezeit treu gedenken und sein Andenken in Ehren halten. — Die Erde sei ihm leicht!

Die ganze Schule gab dem Entschlafenen das Geleite zum Grabe. An demselben widmete dem heimgegangenen Kollegen Herr Prof. Dr. Höfler Worte des Dankes und des Abschiedes und legte im Namen des Kollegiums einen Lorbeerkranz auf sein Grab nieder.

Neben diesen für die Schule so überaus schmerzlichen Ereignissen ist aber auch von vielem Freudigen zu berichten.

Endlich ist es der Anstalt vergönnt gewesen, das alte Schulgebäude, das für die Zwecke einer Oberrealschule gänzlich ungeeignet war, zu verlassen. Wenn sich auch die Hoffnungen, ein für die Schule eigen gebautes Heim zu besitzen, nicht erfüllt haben, so hat doch der Wechsel viele Vorteile gebracht. Nachdem die oberen städtischen Behörden den Beschluss gefasst hatten, der Musterschule, die als einfache Schule organisiert bleiben sollte, ein neues Gebäude herzustellen, wurde das von dieser Anstalt inne gehabte Haus für die Klinger-Oberrealschule bestimmt. Um geeignete Räume für den chemischen und physikalischen Unterricht zu schaffen, musste zwischen Schulgebäude und Turnhalle ein Anbau von 170 qm Bodenfläche aufgeführt werden, der im Erdgeschoss und 1. Stock die Räume für die Pedellenwohnung, im 2. und 3. Stock die Hörsäle für Physik und das chemische Laboratorium enthält. Die Closetanlagen wurden aus dem Schulgebäude entfernt und die frei werdenden Räume mit den anstossenden Zimmern zu grossen Klassen- besw. Bibliotheksräumen vereinigt. Schliesslich ersetzte man noch die Gasbeleuchtung durch eine elektrische Lichtanlage. Diese mannigfachen Arbeiten mussten während des Schuljahres bei steter Benutzung des Gebäudes durch die Musterschule ausgeführt werden. Zu der Wiederherstellung der in Gebrauch befindlichen Klassenzimmer fehlte es daher an Zeit; nur notdürftig konnten die Korridore usw. soweit ausgebessert werden, dass die durch die baulichen Herstellungen entstandenen Schäden nicht zu sehr hervortraten. Um die für diese Arbeiten, den Auszug der Musterschule und den Einzug unsrer Anstalt, nötige Zeit zu beschaffen, wurde von der Behörde bestimmt, dass die Herbstferien der Musterschule 8 Tage früher beginnen sollten und die der Klingerschule 8 Tage länger dauerten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die feierliche Übergabe des Schulgebäudes fand am 26. Oktober statt, mit ihr die Einführung des Unterzeichneten *) in das Direktorat der Klinger-Oberrealschule.

Es war der Anstalt zum ersten Male vergönnt, eine grosse Zahl von Eltern bei dieser Gelegenheit bei sich zu sehen. An der Feier nahmen nur die Schüler von der Quarta ab teil. Dadurch wurde es ermöglicht, in der Aula die eine Seite für die Eltern und die geladenen Gäste freizuhalten. Seitens der städtischen Schulbehörden waren Einladungen ergangen an das Kgl. Prov.-Schulkollegium, an die städt. Behörden und die Direktoren der höheren Schulen, sowie an die ältesten Rektoren der Mittel- und Volksschulen. Da Herr Oberbürgermeister Dr. Adickes durch Krankheit verhindert war, übergab Herr Stadtrat Grimm das Gebäude dem Direktor der Schule. Er schilderte die Verhältnisse, die dazu geführt hatten, dass die Musterschule und nicht die Klingerschule ein neues Gebäude erhalten habe. Durch einen Anbau seien aber hier Räume geschaffen, die für die Oberrealschule einen erheblichen Fortschritt bedeuteten. Er sprach darauf dem Bauamte, besonders den die Ausführung leitenden Herren für das unter schweren Verhältnissen Geschaffene seinen Dank aus. Als Vertreter des Kgl. Prov.-Schulkollegiums schloss sich Herr Geheimer- und Oberregierungsrat D. Dr. Lahmeyer diesem Danke an, den er auf die oberen städtischen Behörden ausdehnte. Auch die staatlichen Behörden nähmen den lebhaftesten Anteil an der Entwicklung dieser Anstalt. Ein Zeichen dafür sei, dass auf Antrag des Kgl. Prov.-Schulkollegiums S. Majestät gelegentlich der Überführung der Schule in ein anderes Heim dem Direktionsgehülfen, Herrn Prof. Dr. Höfler, den Roten Adlerorden IV. Klasse zu verleihen geruht habe.

---

*) Carl August Paul Bode, evangelischer Confession, wurde am 26. August 1854 zu Brandenburg a. d. H. geboren als Sohn des Realgymnasiallehrers Dietrich Bode. Er besuchte bis zu seinem 12. Jahre das von Saldernsche Realgymnasium, dann das Gymnasium seiner Vaterstadt, das er Ostern 1873 mit dem Zeugnis der Reife verliess, um sich in Bonn und Berlin dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften zu widmen. Ostern 1877 übernahm er die Mathematikerstelle an einer höheren Privatlehranstalt in Rheinhessen, legte im März 1879 sein Examen pro fac. doc. in Bonn ab und wurde Ostern 1879 als cand. prob. der Musterschule überwiesen. Im Sommer dieses Jahres erwarb er sich in Göttingen die philosophische Doktorwürde. Von Herbst 1879 an verwaltete er eine volle Lehrerstelle und wurde vom 1. April 1880 an zum ordentlichen Lehrer an der Musterschule ernannt. Am 26. Januar 1896 vom Magistrate zum Direktor der Adlerflychtschule gewählt, leitete er diese Anstalt bis zum Herbst 1901. Einen ihm im Jahre 1899 von den Schulbehörden bewilligten zwölfwöchigen Urlaub verwendete er zu einem Aufenthalte in Grenoble. Die am 16. Juli 1901 erfolgte Wahl zum Direktor der Klinger-Oberrealschule erhielt am 7. August die Allerhöchste Bestätigung. Ausser kleineren Abhandlungen und Referaten in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften sind noch von ihm erschienen:

Die Oberflächenspannung der Flüssigkeiten, Frankfurt a. M. 1879. Die Alhazensche Spiegel-Aufgabe in ihrer historischen Entwicklung nebst einer analytischen Lösung des verallgemeinerten Problems, Frankfurt a. M. 1893. Die Entwicklung des lateinlosen höheren Schulwesens in Frankfurt a. M. 1901. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat ihm die Leitung der vom hiesigen Physik. Vereine im Jahre 1894, 1897, 1898 und 1900 veranstalteten Ferienkurse übertragen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachdem Herr Oberregierungsrat Lahmeyer dem verdienten Lehrer die Insignien überreicht hatte, gedachte er in warmen Worten der Verdienste des früheren Direktors, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Simon, und verpflichtete dann den Unterzeichneten auf sein neues Amt. Er sprach die Hoffnung aus, dass es ihm als Direktor der Anstalt ebenso gelingen würde, die Schule zu fördern und die Zufriedenheit der Behörden sich zu erwerben, wie in seiner früheren Stellung, dazu sei nur notwendig, dass er sich selber treu bleibe. Gern und freudig wurde dieses Gelöbnis von dem Direktor in seiner Erwiderung abgelegt. Er dankte den staatlichen und städtischen Behörden für das ihm bisher bewiesene Vertrauen und bat auch für die Zukunft um ihre Unterstützung. Der Verdienste seines Vorgängers gedenkend, drückte er dem Lehrerkollegium die Hoffnung aus, dass es ihm das Vertrauen schenken möge, das er ihm entgegenbringe. Die Schüler forderte er auf, durch Wahrhaftigkeit, Fleiss und Gehorsam die Zufriedenheit ihrer Lehrer sich zu bewahren. Zuletzt wies er auf die neuen Aufgaben der „Oberrealschule" hin, die ihr durch den Kgl. Erlass vom 26. Nov. 1900 zugefallen seien.

Seitens des Kollegiums wurde der Direktor in herzlichen Worten von dem Direktionsgehülfen, Herrn Prof. Dr. Höfler, begrüsst, der in seiner Ansprache wichtige Aufgaben der Erziehung berührte.

An die Feier selbst schloss sich ein Rundgang durch das Haus.

Das neue Schulgebäude umfasst jetzt im Parterrestock 9 Klassenzimmer: 6 Klassen der Vorschule, die beiden Sexten und eine Obersekunda. Ausserdem liegen noch im Erdgeschoss ein Zimmer für den Pedellen, das Kartenzimmer und ein kleinerer Raum, der als Abstellraum Benutzung findet, und in dem um 9 bezw. um 10 Uhr für die Kinder aus der Vorschule Milch verkauft wird. Im ersten Stock sind das recht geräumige Lehrerzimmer, zwei Direktorialzimmer mit dazwischen liegendem Warteraum und ausserdem die Zimmer für die Klassen Va, Vb, IVa, IVb, III_2a, III_2b, III_1b, II_1a, I_1. Im zweiten Stock befinden sich die Klassen III_1a, III_2a, II_2b, I_2, die Schülerbibliothek und die Lehrerbibliothek, der Singsaal und die Aula. In der Aula nebst Singsaal können gerade die Schüler der Realanstalt bei festlichen Gelegenheiten untergebracht werden. Von dem Korridor dieses Stockwerkes gelangt man in den zweiten Stock des Anbaues, in dem sich der geräumige Physiksaal mit dem Maschinenraum befindet. Die Sammlungs- und Vorbereitungszimmer stehen leider nicht mit dem Hörsaal in Verbindung, ein beklagenswerter Umstand, der für die vorbereitenden Herren zu grossen Misslichkeiten und Zeitverlusten führt. In dem Maschinenraum ist ein 5pferdiger Motor aufgestellt, der mit einer Gleichstromdynamo gekuppelt ist, die 30 Ampère bei 110 Volt Spannung liefern kann. Eine Akkumulatorenbatterie von 10 Elementen, die nur einzeln, bezw. in Hintereinanderschaltung benutzt werden können, versieht den Experimentiertisch mit Gleichstrom, von dem auch der städtische Wechselstrom entnommen werden kann. Die jetzige Anlage ist für den Schulbetrieb wenig praktisch und wird einer Ergänzung bedürfen, die bei den städtischen Behörden beantragt ist. Für die physikalischen Zimmer und auch für die physikalische Sammlung, die im alten Gebäude bei den beschränkten, überall zerstreuten Räumen nicht den Fortschritten der Wissenschaft entsprechend ergänzt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden konnte, werden noch mannigfache Ausgaben notwendig werden. Die in dankenswerter Weise von den städtischen Behörden gelegentlich des Umzuges bewilligten Mittel sind zum grossen Teile zur Anschaffung von grossen, hauptsächlich Demonstrations-Apparaten verwendet. (Projektionslampe, optische Bank mit Zubehör zur objektiven Darstellung der Erscheinungen der Bewegung und Polarisation, Induktionsapparat, Spiegelgalvanometer, Fallmaschine, Photographischer Apparat u. s. w.

Im 3. Stock befindet sich der recht geräumige Zeichensaal mit Modellzimmer, das Zimmer für die naturwissenschaftlichen Sammlungen, das leider zu klein ist und uns zwingen wird, in Zukunft Schränke auf dem Korridor aufzustellen, das naturwissenschaftliche Lehrzimmer, für das noch ein Projektionsapparat und die für eine Projektionslampe notwendige elektrische Leitung fehlt, das Zimmer für katholische Religion und ein für Konferenzen und Prüfungen bestimmtes Zimmer. Weiter liegen im 3. Stock über der Physikalischen Abteilung der Lehrsaal und die Laboratorien für Chemie. Die Einrichtung dieser Räume ist in jeder Beziehung musterhaft. Der Fachlehrer, Herr Prof. Dr. Brittner, hat keine Mühe und Arbeit gescheut, die Pläne bis auf das kleinste durchzuarbeiten und die Ausführungen selbst in seiner Ferienzeit vom Morgen bis Abend zu überwachen. Seine Vorstellungen und Wünsche wurden von dem leitenden Bauführer bereitwilligst angenommen, sodass durch verständnisvolles, gemeinsames Arbeiten Einrichtungen für die Chemie geschaffen sind, wie sie reichhaltiger und praktischer wohl in keiner Schule Deutschlands zu finden sind.

Wir müssen es uns in diesem Jahre versagen, eine nähere Beschreibung zu geben, hoffen aber, es im nächsten Jahre thun zu können, wenn auch die für die Physik beantragten Abänderungen ausgeführt sind.

Die Anstalt kann mit dem Wechsel ihres Heims wohl zufrieden sein; es sind ihr vor allem auf dem Gebiete, auf dem der Schwerpunkt der Oberrealschule liegt, Räume geschaffen, in denen allen Anforderungen, die die neuen Lehrpläne und die neue Prüfungsordnung stellt, voll genügt werden kann.

Aus der Ostern 1903 in Kraft tretenden Prüfungsordnung ist hervorzuheben, dass die Physik für die Oberrealschule ein Hauptfach geworden ist. Eine nicht genügende Leistung in diesem Gegenstande kann nur durch eine mindestens gute Leistung in einem anderen Hauptfache (Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik) ausgeglichen werden. Teilbefreiungen bei der mündlichen Reifeprüfung finden nicht mehr statt. Die Befreiung von der mündlichen Prüfung ist, wie vor 1892, wieder als Auszeichnung zu betrachten.

Die durch den Kaiserlichen Erlass vom 26. November 1900 angeregte Erweiterung der Berechtigungen der Oberrealschulen hat einen über Erwarten günstigen Verlauf genommen.

Durch Erlass des Herrn Kultusministers vom 26. Febr. 1902 wurde den Abiturienten der Oberrealschule die Zulassung zur Prüfung für das höhere Lehramt in allen Fächern gestattet, durch weitere Verfügung des Justiz- und Kultusministers ist ihnen auch der Zugang zu dem juristischen Studium eröffnet, schliesslich ist durch Allerhöchste Ordre vom 6. Februar 1902 auch die Offiziers-Carriere für Armee und Marine freigegeben.

Zum Studium der Medizin ist zur Zeit noch die Ablegung eines Examens in Latein an einem Realgymnasium notwendig; es ist aber zu hoffen, dass in kürzester Frist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch diese Beschränkung für die Abiturienten der Oberrealschulen fällt. Dann ist mit Ausnahme des Studiums der Theologie für alle Arten der 9 klassigen höheren Schulen offene Bahn geschaffen, dann können sie sich alle frei nach ihrer Eigenart entwickeln. Über den sonstigen Verlauf des Schuljahres ist noch folgendes zu berichten:

Das Schuljahr begann Montag, den 15. April, mit der Prüfung und, soweit in den Klassen noch Plätze frei waren, mit der Aufnahme der neuangemeldeten Schüler.

Der Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. wurde in üblicher Weise gedacht.

Ferien waren am 16. Mai (Christi Himmelfahrt), am 27., 28. und 29. Mai (Pfingsten); vom 30. Juni bis 30. Juli (Sommerferien); vom 29. September bis 21. Oktober (Herbstferien; am 27. Januar (Kaisers Geburstag); die Osterferien beginnen Sonntag den 23. März und dauern bis Montag den 7. April.

Wegen zu grosser Hitze musste der Unterricht in der letzten Vormittagsstunde und am Nachmittag ausgesetzt werden am 30. und 31. Mai, 6. Juni, 9. und 19. August.

Zum Schlittschuhlaufen bot sich im abgelaufenen Winter keine Gelegenheit.

Reifeprüfungen fanden am 22. März und 24. September 1901 statt unter dem Vorsitze des mit den Geschäften des Königl. Commissars betrauten Direktors und in Gegenwart des Vertreters des Kuratoriums, Herrn Konsistorialrats Pfarrer Dr. Jung, weiter am 8. März 1902 unter dem Vorsitze des Königl. Commissars, des Geheimen und Oberregierungsrats DDr. Lahmeyer. Bei dieser Prüfung war Herr Stadtrat Meyer als Vertreter des Kuratoriums anwesend.

Dem seit Ostern 1892 mit unserer Schule verbundenen Seminar zur praktischen Ausbildung von Candidaten für das Lehramt an höheren Schulen waren von dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium 6 Candidaten für das Jahr 1901/02 zugewiesen worden und zwar die Herren: Dr. Rudolf Arnold, Reinhard Bösser, Ludwig Lenz, Dr. Franz Liesau, Otto Reuber, Dr. M. Schüler.

Am 5. November 1901 besuchte Herr Oberregierungsrat DDr. Lahmeyer unsere Anstalt und wohnte dem Unterricht in mehreren Klassen bei.

Als Seminarlehrer waren im ersten Semester ausser Herrn Direktor Prof. Dr. Simon die Herren Prof. Dr. Höfler, Prof. Dr. Brittner, Prof. Dr. Vetter und Oberlehrer Dr. Heuser, im zweiten Semester: Direktor Dr. Bode, Prof. Dr. Höfler und Prof Dr. Vetter thätig.

Die Revision des Seminars durch den Königlichen Provinzial-Schulrat, Herrn Geheimen und Oberregierungsrat DDr. Lahmeyer fand am 4. Februar 1902 statt.

Der Gesundheitszustand im Kollegium war im ganzen ein befriedigender. Herr Zorbach, von dessen Erkrankung im letzten Programme berichtet wurde, konnte von Ostern ab wieder einen Teil seiner Stunden übernehmen; aber erst nach den Sommerferien waren die Folgeerscheinungen der s. Z. überstandenen Influenza zu unserer Freude soweit behoben, dass er seine Thätigkeit nun im vollen Umfange wieder aufzunehmen imstande war. Am 8. August 1901 erkrankte Herr Leimbach an einem Nierenleiden. Unsere Hoffnung, dass die kräftige Natur des Kollegen die schwere Erkrankung schliesslich doch überwinden werde, ging leider nicht in Erfüllung. Am 10. Februar erlag unser langjähriger treuer Mitarbeiter seinen Leiden. — Die übrigen Behinderungen waren glücklicher Weise nur von kürzerer Dauer; unter anderm sahen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich Herr Oberlehrer Dr. Heuser im Juni infolge Erkrankung an Rheumatismus und Herr Oberlehrer Diehl im Dezember und im Februar infolge eines Magenleidens gezwungen, ihren Unterricht auf 14 Tage auszusetzen.

Vom 18. bis 25. November musste der Direktor wegen einer Dienstreise seinen Unterricht aussetzen.

Die notwendig gewordenen Vertretungen haben an der Oberrealschule ausser den Kollegen die Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Liesau und Reuber, und an der Vorschule im S.-S. Herr Lehrer Göbel, im W.-S. Herr Deniger und Herr cand. Heering übernommen. Die Schule ist diesen Herren für ihre Bereitwilligkeit und erspriessliche Thätigkeit zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Der Gesundheitszustand unter unseren Schülern war ein im ganzen recht befriedigender. Leider haben wir den Tod eines braven Schülers zu beklagen. Am 29. Januar 1902 verstarb nach längerem Leiden der Schüler der VIb Ernst Hirsch. Die Schule nimmt innigen Anteil und teilt den Schmerz der schwergeprüften Eltern um den Verlust eines hoffnungsvollen Sohnes.

Für den zu unserem grössten Bedauern an das Goethegymnasium versetzten Herrn Oberlehrer Presber trat Herr Oberlehrer Abel *) in das Kollegium ein.

---

*) Leopold Georg Abel, geboren den 14. April 1863 zu Kork, Kreis Offenburg, Grossherzogtum Baden, besuchte zuerst die höhere Bürgerschule in Kork und nachher die Realgymnasialabteilung des Lyceums in Strassburg i. E. Nach Ablegung des Abiturienten-Examens im Herbste 1883 studierte er an der Kaiser-Wilhelms-Universität in Strassburg Mathematik und Naturwissenschaften, während er gleichzeitig vom 1. Oktober 1883 bis 1884 seiner Militärpflicht genügte. Im Juni 1888 bestand er das Examen pro facultate docendi und trat im Herbst 1888 als Probekandidat in die Realschule bei St. Johann in Strassburg ein. Nach Ableistung des Probejahres nahm er im Herbst 1889 eine Lehrstelle an der Lateinschule in Niederbronn i. E. an, und Ostern 1895 wurde er unter bald darauf erfolgender Ernennung zum Oberlehrer an das Gymnasium zu Weissenburg i. E versetzt. Im Herbste 1900 erfolgte seine Versetzung an das Progymnasium in Oberehnheim, wo er bis zum 1. Oktober 1901 thätig war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eine noch unbesetzte Oberlehrerstelle wurde durch den cand. prob. Herrn Noll, die durch den Abgang des Herrn Professors Dr. Fritsch freigewordene Stelle durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer, Herrn Dr. Werner, kommissarisch verwaltet. Diese Stellen werden von Ostern ab mit den Herren Oberlehrer Hehner *) und Oberlehrer Dr. Mann, **) bisher wiss. Hilfslehrer am Gymnasium zu Herford, besetzt werden.

---

*) Emil Hehner, evangelischer Konfession, wurde am 29. Mai 1862 zu Dotzheim bei Wiesbaden als Sohn des Lehrers Karl Hehner geboren. Er besuchte die Ober-Realschule und später das Kgl. Realgymnasium zu Wiesbaden, das er Ostern 1882 mit dem Zeugnis der Reife verliess, um sich auf den Universitäten Berlin, Bonn und Marburg dem Studium der neueren Sprachen zu widmen. Nachdem er im Oktober des Jahres 1886 sein Examen pro facultate docendi bestanden hatte, absolvierte er sein Probejahr an der Musterschule zu Frankfurt a. M. Nach Beendigung desselben blieb er noch 2 Monate als Hilfslehrer an dieser Anstalt und übernahm dann eine vier-monatliche Vertretung am städtischen Gymnasium. Von Ostern 1888 bis Michaelis 1889 war er Hauslehrer in einer englischen Familie, mit der er sich während dieser Zeit meist in England aufhielt. Am 1. Oktober 1889 trat er als Hilfslehrer in das Kollegium der Ober-Realschule zu Krefeld ein, wurde 2½ Jahre später zum Oberlehrer ernannt und wirkte als solcher an dieser Anstalt bis zum 1. April 1899. Während dieser Zeit verbrachte er zu seiner weiteren Ausbildung im mündlichen Gebrauch der französischen Sprache zweimal die Herbstferien in Paris. Seit dem 1. April 1899 gehörte er dem Kollegium der Adlerflychtschule an.

**) Wilhelm Mann wurde am 18 Mai 1874 zu Bielefeld geboren. Seine Schulbildung erhielt er auf dem Realgymnasium daselbst. Seit Ostern 1894 studierte er neuere Sprachen, Philosophie und Geschichte an den Universitäten München, Paris, Berlin und Halle. Dem Zwecke, praktische Beherrschung der Fremdsprachen zu gewinnen, widmete er ausser dem Pariser Studiensemester noch einen zweiten Aufenthalt in Paris, einige Wochen in Lausanne und eine Studienreise nach London, im ganzen etwa zehn Monate. Am 6. Dezember 1898 promovierte er in Halle auf Grund einer Dissertation über „die Lieder des Dichters Robert de Rains, genannt La Chievre.“ Am 28. April 1900 bestand er die Prüfung für das höhere Lehramt. Sein Seminarjahr leistete er an dem Königl. mit einer Realschule verbundenen Gymnasium zu Minden ab, das Probejahr von Ostern 1901 bis Ostern 1902 als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu Herford.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1901/02.

	A. Ober-Realschule.																	B. Vorschule.						
	I_1.	I_2	II_1a.	II_1b.	II_2a	II_2b.	III_1a.	III_1b.	III_2a.	III_2b.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb	Sa.	1a.	1b.	2a.	2b.	3a.	3b.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901	14	26	16	15	28	24	31	29	40	40	37	39	40	42	45	46	512	40	40	40	43	41	40	244
2. Abgang b. z. Schluss- d. Schuljahrs. 1900/01	13	5	4	1	16	16	4	4	3	8	10	12	6	11	14	6	133	8	9	5	4	3	3	32
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	20	26	7	7	25	21	30	24	23	23	33	27	25	36	31	30	388	—	—	—	—	—	—	—
Zugang durch Ueberg. in Cötus a. resp. b.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	9	11	—	1	1	1	5	4	3	9	15	2	4	6	72	8	4	1	3	43	40	99
4. Frequenz a. Anfang d. Schuljahres 1901/02	22	27	16	18	30	23	33	30	35	35	40	40	41	42	41	40	513	43	44	38	38	44	43	250
5. Zugang im Sommersemester 1901	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester 1901	1	1	—	1	—	—	3	1	3	2	—	1	0	3	3	2	21	3	—	1	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetz. zu Michaelis 1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zugang durch Ueberg. in Cötus a. resp. b.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme z. Michael. 1901	—	—	—	—	—	1	—	1	3	2	—	1	1	1	1	—	11	2	—	1	—	1	1	—
8. Frequenz a. Anfang d. Wintersem. 1901/02	21	26	16	17	30	24	30	30	36	37	40	40	42	40	39	38	506	43	44	39	38	45	44	253
9. Zugang im Wintersemester 1901/02	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester 1901/02	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—		—	1	4	—	—	1	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1902	21	26	16	17	30	25	30	30	37	37	39	40	42	40	39	37	505	44	44	39	38	45	44	255
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	18,9	17,86	16,9	17,24	16,1	16,0	14,81	15,2	14,1	14,1	12,8	12,9	11,6	11,7	10,6	10,6		9,8	9,4	8,4	8,2	7,3	7,2	—

2. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	A. Ober-Realschule.							B. Vorschule.						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters . . .	394	93	1	25	488	22	3	177	53	3	17	249	1	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	385	93	1	27	489	10	7	180	53	3	17	251	1	1
3. Am 1. Februar 1902	384	94	1	26	487	11	7	181	53	3	17	252	1	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1901 erhalten: 46 Untersekundaner. Von diesen Schülern sind zu einem praktischen Berufe übergegangen: 32.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Verzeichnis

der für reif erklärten Schüler der Oberprima der Klingerschule.

a. zu Ostern 1901:

№	Name	Ruf-Vorname	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Alter	Bekenntnis bezw. Religion	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Angabe der Eintritts-Klasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt	Dauer des Aufenthalts in der Prima	Gewählter Beruf
1.	Bach	Wilhelm	13. Oktober 1881	Esslingen	$19^{5}/_{12}$ Jahre	ev.	Mechanik.	Frankfurt a. M.	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Hochbaufach
2.	Ernst	Arnold	12. Septbr. 1883	Homburg	$17^{1}/_{2}$ Jahre	ev.	Logiswirt	Homburg v. d. H.	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Studium der Mathematik u. der Naturwissenschaften
3.	Goebel	Heinrich	7. Oktober 1879	Seilhofen	$21^{5}/_{12}$ Jahre	ev.	General-inspektor	Frankfurt a. M.	I_2	2 Jahre	2 Jahre	Hochbaufach
4.	Hieronymi	Jean	10. Oktober 1881	Oberursel	$19^{5}/_{12}$ Jahre	kath.	Kohlen-händler	Oberursel	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Baufach
5.	Keyl	Ludwig	2. Januar 1883	Bockenhm	$18^{1}/_{4}$ Jahre	ev.	Aktuar	Frankfurt a. M.-Bockenhm	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Maschinen-Baufach
6.	Knöchl	Hans	2. Novbr. 1881	Magdebrg.	$19^{1}/_{3}$ Jahre	ev.	Ingenieur	Frankfurt a. M.	II_1	4 Jahre	3 Jahre	Baufach
7.	Löffler	Bernhard	29. April 1883	Frankfurt a. M.	$17^{11}/_{12}$ Jahre	ev.	Kassen-fabrikant	Frankfurt a. M.	VI	9 Jahre	2 Jahre	Baufach
8.	Meyer	Ferdinand	29. Septbr. 1882	Frankfurt a. M.	$18^{1}/_{2}$ Jahre	ev.	Maler	Frankfurt a. M.	VI	9 Jahre	2 Jahre	Studium der Chemie
9.	Neumann	Alfred	12. April 1883	Ebersbach i. S.	$17^{11}/_{12}$ Jahre	ev	Kaufmann	Frankfurt a. M.	VI	9 Jahre	2 Jahre	Tiefbaufach
10.	Reitz	Hans	4. August 1882	Frankfurt a. M.	$18^{7}/_{12}$ Jahre	ev.	Opern-sänger	Frankfurt a. M.	III_1	5 Jahre	2 Jahre	Studium der Chemie
11.	Schames	Leon	6. Oktober 1882	Paris	$18^{5}/_{12}$ Jahre	jüd.	Kaufmann	Frankfurt a. M.	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Studium d. Elektrotech.
12.	Wolf	Bertram	9. April 1881	Treuen	$19^{11}/_{12}$ Jahre	ev.	Kaufmann †	Frankfurt a. M.	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Studium der Chemie

b. zu Michaelis 1901:

1.	Rade	Hans	13. Februar 1881	Berlin	$20^{7}/_{12}$ Jahre	ev.	Ingenieur	Berlin	II_1	4 Jahre	3 Jahre	Studium der Chemie Elektrotech.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c. zu Ostern 1902:

№	Name	Ruf-Vorname	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Alter	Bekenntnis bezw. Religion	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Angabe der Eintritts-Klasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt	Dauer des Aufenthalts in der Prima	Gewählter Beruf
1.	Alt	Otto	14 Juli 1883	Frankfurt a. M.	18 2/3	ev.	Kaufmann †	Frankfurt a. M.	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Marinebaufach
2.	Anthes	Hugo	1. August 1882	Frankfurt a. M.	19 2/3	ev.	Kaufmann †	Frankfurt a. M.	IV	8 Jahre	3 Jahre	Studium der Chemie
3.	Brittner	Karl	31. Januar 1883	Frankfurt a. M.	19 1/6	kath.	Professor	Frankfurt a. M.	III_2	5 1/2 Jahre	2 Jahre	Technischer Beruf
4.	Eulenstein	Fritz	20. Juli 1882	Frankfurt a. M.	19 2/3	ev.	Kaufmann †	Frankfurt a. M.	VI	10 Jahre	2 Jahre	Maschinenbaufach
5.	Eurich	Karl	26. April 1884	Frankfurt a. M.	17 11/12	ev.	Maurermeister	Frankfurt a. M.	VI	9 Jahre	2 Jahre	Maschinenbaufach
6.	Eyssen	Hermann	5. April 1884	Frankfurt a. M.	18	ev.	Kaufmann	Frankfurt a. M.	VI	9 Jahre	2 Jahre	Studium der Naturwissenschaften
7.	Fömmel	Georg	5. Dezbr. 1882	Frankfurt a. M.	19 1/3	ev.	Regiments-Schneider	Frankfurt a. M.	VI	10 Jahre	3 Jahre	Bauingenieurfach
8.	Henrich	Adolf	2. Septbr. 1881	Neustadt a. H.	20 7/12	ev.	Kaufmann	Frankfurt a. M.	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Tiefbaufach
9.	Hirschvogel	Adolf	27. Mai 1882	Frankfurt a. M.	19 5/6	ev.	Kaufmann	Frankfurt a. M.	VI	11 Jahre	2 Jahre	Reichsbankfach
10.	Kirchhoff	Walter	24. Septbr. 1883	Frankfurt a. M.	18 1/2	ev.	Eisenbahndirektor	Fulda	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Maschinenbaufach
11.	Kleinböhl	Herrmann	5. Novbr. 1883	Frankfurt a. M.	18 5/12	ev.	Kaufmann	Frankfurt a. M.	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Maschinenbaufach
12.	Kleisinger	Emil	17. August 1884	Frankfurt a. M.	17 7/12	kath.	Kaufmann	Frankfurt a. M.	VI	9 Jahre	2 Jahre	Studium der Chemie
13.	Köhler	Eduard	30. Juli 1883	Frankfurt a. M.	18 2/3	ev.	Kaufmann	Frankfurt a. M.	VI	9 Jahre	2 Jahre	Elektrotechnik
14.	Lanz	Karl	12. April 1882	Chemnitz	20	ev.	Ingenieur	Tachau	II_1	3 1/2 Jahre	2 Jahre	Maschinenbaufach
15.	Mensinger	Theodor	21. Dezbr. 1883	Frankfurt a. M.	18 1/4	ev.	Schlossermeister	Frankfurt a. M.	III_1	5 Jahre	2 Jahre	Studium des Ingenieurwesens
16.	Minor	Paul	6. Juli 1883	Bingerbrück	18 3/4	ev.	Kaufmann	Frankfurt a. M	VI	10 Jahre	2 Jahre	Elektrotechnik
17.	Muchow	Erich	21. Juli 1882	Frankfurt a. M.	19 2/3	ev.	Oberpostsekretär	Frankfurt a. M.	II_1	3 Jahre	2 Jahre	Bankfach
18.	Pörzgen	Wilhelm	8. August 1879	Frankfurt a. M.	22 2/3	ev.	†	Frankfurt a. M.	I_1	1 Jahr	1 Jahr	Studium der Mathematik u. Naturwissenschaften

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Lehrerbibliothek.

1. Die Lehrer-Bibliothek erhielt die neuen Jahrgänge von Hoffmanns Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, Zarnckes litterarisches Zentralblatt, Euler und Ecklers Monatsschrift für das Turnwesen, Statistisches Jahrbuch, Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung, Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Fauth und Köster, Zeitschrift für den evang. Religions-Unterricht, Weidner, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, Pädag. Wochenblatt, die Fortsetzungen von Heeren und Ukerts Geschichte der europäischen Staaten, Leimbachs ausgewählte Dichtungen, Grimm, Deutsches Wörterbuch, allgemeine deutsche Biographie, Monatshefte und Mitteilungen der Comenius-Gesellschaft, Roscoe-Schorlemmer, Lehrbuch der Chemie, Schenkendorf und Schmidt, Jahrbuch der Jugend- und Volksspiele, Rein, Encyclopäd. Handbuch der Pädag., Grieb, Engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, Viétor, die neueren Sprachen, Zeitschrift für den neusprachlichen Unterricht, Dahn, Pädag. Archiv, Herder, Ges. Werke, herausgeg. von Suphan, Lehrproben und Lehrgänge. Ausserdem wurden angeschafft: Bleicher, Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M., Baumeister I_1, I_2, II_1, (Ziegler, Gesch. der Pädagogik, Baum, Einrichtungen, Toischer-Fries, Theor. Pädag.); Die Verhandlungen der 14. deutschen Turnl.-Vers.; Antoine, Résumés pratiques de Littérature française; Verhandlungen über Fragen des höheren Unt.; Hasberg, die neue französische Orthographie; Darmstädter, das Grossherzogtum Frankfurt a. M.; Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch; Kohl, Register zu Fürst Bismarcks Gedanken; Haugwitz, Palatin; Schmidt, Manuel de conversation scolaire; Burgerstein, Ratschläge; Horn, Verz. der an den höheren Schulen Preussens eingeführten Schulbücher; Müller, Der Oberflächenbau Deutschlands; Dunker, Aus der Zeit Friedrichs des Gr.; Kurz, Litteratur-Geschichte; Hanstein, Das jüngste Deutschland; Jordan, Nibelungen; Lepsius, Geologie von Deutschland; Manteuffel, Denkwürdigkeiten; Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik; Weinhold, Phys. Demonstrationen; Biedermann, Goethes Gespräche.

Geschenkt wurden: Von dem Herrn Minister für geistliche Angelegenheiten: Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen I. und II. Jahrgang; Die Laufbahnen in der Kaiserl. Marine; Knopf, Die Tuberkulose; Schenkendorf-Schmidt, Jahrbuch; von dem Magistrat der Stadt Frankfurt a. M.: Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt a. M.; Curatorium der höheren Schulen: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst; von der Verlagsbuchhandlung Teubner: Helm, Voluslatein, Herrn Geheimrat Direktor Dr. Simon: Rothschild'sche öffentl. Bibliothek Bd. I u. II, desgl. Bericht über dies.; desgl. Verz. der laufenden period. Schriften; Herrn Prof. Dr. Höfler: Jahresbericht des Frankfurter Vereins für Geographie etc.; von Herrn Leng: Frankfurter Schulzeitung 18. Jahrg.; von Herrn Verlagsbuchhändler Auffarth: Heyn-Baumbach-Stauffacher, Schildereien aus dem Alpenlande.

Ausserdem schenkten mehrere Verlagsbuchhandlungen Neu- bezw. Erst-Auflagen ihrer Lehrbücher.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Schülerbibliothek.

1. Durch Kauf: Lever, O' Malley; Merckel, Schöpfungen der Ingenieurtechnik der Neuzeit; Bellermann, Schiller; Witkowski, Goethe; (Kügelgen), Jugenderinnerungen eines alten Mannes; Richter, Bilder aus dem Ritterleben; ders., Landsknechte; Leander, Träumereien an französischen Kaminen; Bechstein, Märchen; v. Liliencron, Kriegsnovellen; Wilbrandt, Hölderlin, Reuter; G. Freytag, Verlorene Handschrift; Loebner, Wintersonnenwende; Tiemann, Vor 25 Jahren; Wychgram, Schiller; Brand, Heinrich von Brabant; Dose, der Trommler von Düppel; Ohorn, Aus Tagen deutscher Not; Rosegger, Waldjugend; ders., Waldferien; ders., Deutsches Geschichtenbuch; Ohorn, Kaiser Rotbart; Steurich, Joh. Kuny; Weber, Hans Stock; Wuttke-Biller, Lina Bodmer; Schneider, An Bord unserer Schulschiffe; Werner, Admiral Karpfanger; Neuer Jugendfreund, Bd. II; Hebbel, Nibelungen; Cholwins, Dispositionen u. Materialien, 3 Bde. ders., Prakt. Anleitung zur Abfassung deutscher Aufsätze; Naumann, 25 Themata; Heinze, Prakt. Anleitung zur Disp. deutscher Aufsätze, 3 Bde.; ders., Aufsätze aus Iphigenie; ders., Aufsätze aus Tasso; ders., Aufs. aus Goetz und Egmont; Schroeder, Aufsätze aus der „Jungfrau v. Orleans"; Naumann, Theoret.-prakt. Anleitung zur Anfertigung deutscher Aufsätze; Straub, Aufsatzentwürfe; Kiy, Themata und Dispositionen zu deutschen Aufsätzen, 2 Bde.; Laas, Der deutsche Aufsatz in den oberen Gymnasialklassen, 2. Bde.; Kutzner, Prakt. Anleit. zur Vermeidung der hauptsächlichsten Fehler etc;

2. An Geschenken: Von Herrn Geheimem Regierungsrat Prof. Dr. Simon: 7 Bde. Duruy, hist. grecque, romaine, du moyen âge, de France, d' Angleterre, des temps modernes; von Frau Baronin von Pidoll: Helms, Heinz Treuaug; von a) Schuljahr 1900/01: II_2 a: W. Kreh (1 Bd.); G. Bockenheimer (1 Bd.); II_2 b: A. Schnellbach (1 Bd.); A. Janson (2 Bde.); III_2 b: R. Dannenberg (1 Bd.); IV a: W. Baruk (2 Bde.); O. Ullrich (1 Bd.); F. Horrenberger (2 Bde.); E. Wissenbach (5 Bde.); F. Krauss (4 Bde.); W. Beuss (1 Bd.); G. Korn (1 Bd.); L. Hüther (1 Bd.); W. Gehrmann (1 Bd.); H. Levy (1 Bd.); L. Baldenecker (1 Bd); IV b P. Strauss (1 Bd.); b) Schuljahr 1901/02: I_1 Ph. Frankenbach (2 Bde.); M. Melcher (1 Bd.); I_2: J. Reinhard (3 Bde.); II_1 a: H. Derz (3 Bde.); II_2 b: K. Reinhard (1 Bd.); III_1 a: O. Berninger (1 Bd.); III_2 b: R. Dannenberg (3 Bde.); IV a: L. Häring (1 Bd.); IV b: R. Strauss (1 Bd.); H. Trepper (1 Bd).

II_2 b schenkte für das Bibliothekszimmer ein Bild in Rahmen.

3. Geldgeschenke für die Schülerbibliothek:

Abit. (Ost. 1901)	B. Loeffler	ℳ	3.—
„ „	L. Schames	„	3.—
„ „	A. Ernst	„	3.—
„ „	B. Wolf	„	3.—
„ „	F. Meyer	„	3.—
„ „	H. Goebel	„	3.—
„ „	H. Knoechl	„	3.—
„ „	A. Neumann	„	3.—
„ „	J. Hieronymi	„	3.—
„ „	L. Keyl	„	3.—
„ „	W. Bach	„	3.—
Herr stud. phil.	L. Wolter	„	3.—
E. Wissenbach beim Abgang aus IV a		„	3.—

D. Walluff bei Versetz. nach II_1 b	ℳ	10.—
W. Meinke „ „ „ „ „	„	3.—
O. Kleemann „ „ „ „ „	„	2.—
Ph. Krickler „ „ „ „ „	„	2.—
A. Edler „ „ „ II_1 a	„	2.—
C. Schwing „ „ „ III_1 b	„	0.50
II_2 b 1900 bei der Versetzungsfeier	„	2.94
VI a durch Herrn Dr. Koerbs	„	0.60
II_1 a	„	1.20
II_1 a u. II_1 b beim Maifest	„	0.75
Gefunden (II_1 a)	„	0.50
Überschuss bei einer Schulfeier (durch Herrn Prof. Dr. Höfler)	„	6.—

4. Ungefähr 200 Bände mussten als verbraucht ausgeschieden werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Für die Naturaliensammlung wurde angeschafft: Engler und Prandl, „Die natürlichen Pflanzenfamilien“ Lief. 20—213; Frenkel, „anatomische Wandtafeln“ V—VI; Frenkel, „die Lehre vom Skelet des Menschen“; 1 Skelet des Menschen; 1 Skelet des Hundes; 1 Spechtschädel; 1 Schädel einer Giftschlange; 1 Karpfenskelet; 1 Skelet der Ringelnatter; 1 Skelet des Feuersalamander; 1 Katzenschädel; 1 Hausratte; 1 Feldmaus; 1 Wanderspitzmaus; 1 Wanderratte; 1 Meerschweinchen; 1 Zwergfledermaus; 1 grosse Speckmaus; 1 Storch; 1 Schleiereule, 1 Pirol; 1 Gartengrasmücke; 1 Rohrammer; 1 Saatkrähe; 1 Rauchschwalbe; 1 Uferschwalbe; 1 Wachtel; 1 Rebhuhn; 1 Kreuzotter; 1 Laubfrosch; 1 Wasserfrosch; 1 Grasfrosch; 1 Bandwurm; 1 Regenwurm; 1 Blutegel; 1 Seeraupe; 1 Leberegel: 4 Präparate mit Finnen; 1 Seegurke. Ferner Modelle von Betula alba; Corylus avellana; Fagus silvatica; Juglans regia; Urtica dioica; Euphorbia Cyparissias; Ulmus campestris.

IV. Physikalische Sammlung.

Abgesehen von der Umformerstation wurden angeschafft: 1 Projektionslampe auf fahrbarem Tisch montiert, mit den nötigen Verbindungskabeln, Ampèrmeter und Vorschaltewiderstand nebst Apparat zur Projektion horizontaler Gegenstände; verschiedene Apparate zur Projektion; optische Bank zur objektiven Darstellung der Spektral-, Interferenz- und Beugungserscheinungen mit Zubehör; grosse Fallmaschine; Windlade mit 8 verschiedenen Pfeifen; Apparat für Kundt'sche Staubfiguren; Apparat um die Verlängerung und Verkürzung eines longitutinal schwingenden Stabes zu zeigen; 1 Paar Stabmagnete; Apparat zur Bestimmung des Ausdehnungskoeffizienten von 3 Metallröhren; Thermometrograph; 2 Glasgefässe verschiedener Form für das Gesetz der kommunizierenden Röhren; Werkzeugschrank mit umfangreicher Sammlung von Werkzeugen; 2 planparallele Glasgefässe; 1 Quecksilberumschalter und 1 Hebelausschalter; 1 photographischer Apparat nebst Zubehör.

V. Chemische Sammlung.

Durch Kauf: 1 feine Analysen-Wage; 1 Tafelwage; verschiedene A. W. Hofmannsche Apparate; 1 Apparat von Messing für liquides Schwefeldioxyd; 1 Apparat zur Einwirckung von Schwefelwasserstoff; 3 sogen. Rippenwasserwärmer; 1 praktischer Korkbohrer; 1 Wasser-Destillierapparat für kontinuierlichen Betrieb; verschiedene Utensilien zur Ausrüstung der neuen Schüler-Arbeitsplätze im Laboratorium; eine grössere Anzahl Reagentienflaschen mit eingebrannten Etiketten; eine kleinere Sammlung von künstlichen Krystallen und eine solche von Glaskrystallmodellen; eine Anzahl Mineralien zur Ergänzung der Mineraliensammlung; 2 grössere Mineralienkasten und eine Anzahl Kartenkästchen zum Einlegen der Mineralien. Der Bestand der Chemikalien wurde vielfach ergänzt bezw. ersetzt.

VI. Geographisch-geschichtliche Sammlung von Anschauungsmittel.

Durch Kauf: Huelsen, Plan von Rom; Gäbler, Deutsches Reich; Gäbler, Oceanien; Baldamus, Deutsche Geschichte des 17. Jahrhunderts; Kiepert, Tabula Orbis Terrarum antiqui; Baldamus, Römisches Reich; Baldamus, Deutsche Geschichte des 16. Jahrhunderts; 6 Kartengestelle.

Für den neusprachlichen Anschauungsunterricht wurden angeschafft: 5 Bilder: Sorrento, Dominikanerkloster, Frauenkirche. Lorenzkirche, Römische Campagna.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschenkt wurde vom Provinzial-Schulkollegium in Cassel: Tabelle, Deutschlands Seemacht.

VII. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Durch Kauf: 20 Holzgegenstände; 8 Gläser, 10 Vasen; 2 Kannen; 1 Bierkrug; 1 Giesskanne; 1 Teller; 1 Fruchtschale; 1 Tasse; 3 Töpfe; 7 Zinngegenstände; 1 Bärenschädel; 1 sechsseit. Prisma; 9 ausgestopfte Vögel; 1 Muschel.

Geschenke: Ullrich IV a, Schmetterling (Totenkopf); Zeidler II_1 b, Schmetterlinge; Himmighoffen, 1 Säge; Dietz II_1 b, Affenschädel; Wentz II_2 a, Schmetterlinge.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Seitens des Kuratoriums der höheren Schulen waren im Sommer-Semester 5 Schülern ganze und 6 Schülern halbe Freistellen verliehen, im Winter-Semester 6 Schülern ganze und 6 Schülern halbe. Das Bross'sche Stipendium besass im Sommer-Semester 1 Schüler, im Winter-Semester 2 Schüler.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Gemäss den von den vorgesetzten Behörden für die Teilung der Direktionsgeschäfte getroffenen Anordnungen werden die Eltern ersucht, sich in Angelegenheiten, die die Schüler der Klassen von VIa—II_2a und die der Vorschule betreffen, an den Leiter derselben, Herrn Professor Dr. Höfler, zu wenden.

Seit Ostern 1899 ist versuchsweise von II_1 ab ein fakultativer Lateinunterricht eingerichtet worden. Es dürfen sich aber nur solche Schüler daran beteiligen, deren Leistungen in den wissenschaftlichen Fächern mindestens genügende sind.

Der Unterzeichnete bittet die verehrten Eltern dringend, sich mit den Klassenlehrern ihrer Kinder bezw. mit dem Direktor in Verbindung zu setzen, sobald sie in Fragen des Unterrichts oder der Erziehung irgend welche Auskunft wünschen. Da der Unterricht weder gestört noch durch Verlängerung der Pausen beschränkt werden darf, ist eine vorherige Anfrage bezw. Anmeldung bei den betreffenden Lehrern erwünscht. Der Direktor steht in den festgesetzten Sprechstunden stets den Eltern zur Verfügung, doch kann er nicht in jedem Falle über die Leistungen der Schüler Auskunft geben, wenn er nicht vorher von dem Zweck des Besuches benachrichtigt ist. Nur eine ständige Verbindung zwischen Elternhaus und Schule kann von Erfolg sein, nicht aber ein einzelner Besuch in den letzten Wochen vor der Versetzung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten ist durch ministeriellen Erlass vom 25. Oktober 1901 folgendes bestimmt:

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a. für das Gymnasium:
   Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).

b. für das Realgymnasium:
   Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.

c. für die Real- und Oberrealschule:
   Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Die mit dem erfolgreichen Besuche der Klingerschule auf den verschiedenen Stufen verbundenen Berechtigungen sind folgende:

I. Die Reifezeugnisse der Oberrealschulen werden als Erweise zureichender Schulvorbildung anerkannt:

1. Für die Zulassung zu der Staatsprüfung für das höhere Lehramt ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer.
2. für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach;
3. für das Studium auf den Forstakademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst;
4. für das Studium des Bergfachs und für die Zulassung zu den Prüfungen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist;

5. für die Annahme von Civilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen;
6. für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine.
7. Für das Studium der Jurisprudenz. Die betreffenden Studierenden haben sich jedoch die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechtes erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweitig anzueignen. Bei der Einrichtung des juristischen Studiums und der ersten juristischen Prüfung wird Vorkehrung getroffen werden, dass sie sich über die gedachten Vorkenntnisse auszuweisen haben.

Weist ein Ober-Realschul-Abiturient durch eine an einem Real-Gymnasium abzulegende Spezial-Prüfung im Lateinischen die erforderlichen Kenntnisse nach, so erhält er die Berechtigung zum Studium der Medizin.

8. Offizier-Karriere in der Armee.

II. Der erfolgreiche Besuch der Unterprima ist Bedingung für die Zulassung zur Zoll- und Steuer-Karriere (Supernumerare der Verwaltung der indirekten Steuern), für die Anstellung im Dienste der Reichsbank und zum Eintritt in die Marine-Zahlmeister-Laufbahn.

Den Abiturienten ist beim Eintritt in die Verwaltung der indirekten Steuern, die für die Supernumerare vorgeschriebene Prüfung bei entsprechendem Abgangszeugnis zu erlassen.

III. Das Zeugnis der Reife für Prima ist erforderlich als Nachweis der Schulbildung bei der Prüfung der Markscheider.

IV. Die Zeugnisse über den erfolgreichen Besuch der Untersekunda werden als Erweise zureichender Schulbildung anerkannt für:

1. alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkursus erforderlich war, insbesondere für:
   a) das Civil-Supernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungs-Behörden und im Staats-Eisenbahn-Sekretariate,
   b)* die Feldmesserprüfung,
   c) den Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung;
   d) die landwirtschaftlichen Akademien;
2. den einjährig-freiwilligen Militärdienst;
3. die Prüfung als Zeichenlehrer;

*) In Verbindung mit dem Nachweis des einjährigen erfolgreichen Besuches einer anerkannten mittleren Fachschule.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. die Zulassung zur Königl. Akademie der Künste in Berlin;
5. die Anstellung als Postgehilfe im Post-Subalterndienst;
6. die Zulassung zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Armee, zur Marine-Intendantur- und Werftbetriebs-Sekretariate;
7. den Justiz-Subalterndienst;
8. den Besuch der gärtnerischen Lehranstalten zu Proskau und Geisenheim.

Zu dem Besuch der höheren Abteilung der Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam ist ausserdem der Nachweis der Absolvierung eines bis einschliesslich Quarta reichenden Lateinkursus, bezw. der Aneignung der solchem Kursus entsprechenden Kenntnisse in Latein beizubringen.

Ferienordnung.

Osterferien: Vom Sonntag Palmarum ab, 23. März bis 7. April.

Pfingstferien: Vom ersten Festtage bis zum Mittwoch nach Pfingsten. 18. bis 21. Mai einschliesslich.

Sommerferien: 4 Wochen, vom ersten Sonntag im Juli ab und ausserdem der auf diese Zeit folgende Montag. 5. Juli bis 4. August einschliesslich.

Michaelisferien: 14 Tage, vom Sonntage der Michaeliswoche ab. 28. September bis 13. Oktober.

Weihnachtsferien: 14 Tage, vom 24. Dezember bis 6. Januar einschliesslich.

Nähere Bestimmungen:

1. Der auf die Ferien folgende Montag ist zur Aufnahmeprüfung sowie zu etwaigen Mitteilungen an die am Orte anwesenden Schüler zu verwenden. — Der Schulunterricht ist am Dienstag Morgen zu beginnen.

2. a) Der Unterricht ist am Mittage des 23. Dezembers zu schliessen. — b) Den nicht am Orte anwesenden katholischen Schülern ist am 7. Januar Urlaub zu erteilen, soweit derselbe zu ihrer Rückreise erforderlich ist. c) Fällt der 7. Januar auf einen Sonntag oder Montag, so ist mit dem Schulunterricht erst am folgenden Dienstag zu beginnen.

Das neue Schuljahr beginnt am 7. April.

Die der Oberrealschule angehörenden Schüler haben sich um 8 Uhr in ihren Klassenzimmern einzufinden, die zur Aufnahme in die Oberrealschule angemeldeten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu derselben Zeit in der Aula (mit Abgangszeugnissen versehen.) Die für die unterste Vorschulklasse angemeldeten Schüler versammeln sich um 10 Uhr in der Aula.

Der regelmässige Unterricht beginnt für die Oberrealschule Dienstag, den 8. April, um 8 Uhr, für die Vorschulklassen um 9 Uhr.

Zu der Samstag, den 22. März, morgens 9 Uhr in der Aula stattfindenden Schlussfeier erlaube ich mir, die vorgesetzten Behörden, die Eltern unserer Schüler und die Freunde unserer Anstalt ganz ergebenst einzuladen.

Die Zeichnungen der Schüler sind im Zeichensaal im 3. Stock ausgestellt.

Frankfurt a. M., den 15. März 1902.

Der Direktor:

Dr. P. Bode.

Anhang.

Verzeichnis der für die Witwen- und Waisenkasse der Lehrer, sowie für die Bibliothek der Klingerschule eingegangenen freiwilligen Gaben.

Vom 16. März 1901 bis 15. März 1902.

A. Austrittsgelder.

	M. Pf.
Von Herrn Jul. Schnellbach f. s. S. August	5. —
„ Herrn Alfr. Neumann f. s. S. Alfred	10. —
„ Herrn H. Janson f. s. S. August	3. —
„ Herrn Max Kleemann f. s. S. Otto	3. —
„ Herrn Joh. Koch f. s. S. Johannes	3. —
„ Frau Anna Krieckler f. i. S. Philipp	3. —
„ Herrn Fritz Meincke f. s. S. Wilhelm	5. —
„ Herrn Peter Müller f. s. S. Werner	3. —
„ Herrn Hch. Wild f. s. S. Achilles	2. —
„ Herrn Karl Rudolf f. s. S. Emil	3. —
„ Frau Marg. Edler f. i. S. August	3. —
„ Frau Emma Engel f. i. S. Karl	3. —
„ Herrn Alb. Hermann f. s. S. Ernst	3. —
„ Herrn Karl Kreh f. s. S. Wilhelm	5. —
„ Herrn Lorenz Hepp f. s. S. Alex.	3. —
„ Herrn Chr. Bracht f. s. S. Karl	10. —
Von Jakob Büchsel, Schüler der II² a	2. —
„ Herrn Hch. Bockenheimer f. s. S. Georg	5. —
„ Herrn Wilh. Schenk f. s. S. Erwin	3. —
„ Herrn Alb. Schmidt f. s. S. Hermann	3. —
„ Herrn Anton Schmitt f. s. S. Wilhelm	10. —
„ Herrn Andreas Röder f. s. S. Willy	3. —
„ Herrn Gg. Schweppenhäuser f. s. S. Max	3. —
„ Herrn Ludw. Wissenbach f. s. S. Christian	3. —
„ Herrn Joh. Kräuter f. s. S. Lorenz	3. —
„ Herrn Theod. Will f. s. S. Rudolf	3. —
„ Herrn Georg Roth f. s. S. Robert	2. —
„ Herrn Rud. Ranis f. s. S. Ernst	4. —
„ Frau Perron f. i. S. Konrad	5. —
„ Herrn Moser f. s. S. Julius	5. —
„ Frau Bächle f. i. S. Paul	2. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Gottespfennige und sonstige Gaben.

	M. Pf.
Von Herrn Seiler	2. —
„ Herrn Emil Faber f. s. S. Josef	3. —
„ Jos. Simleff f. s. S. Viktor	1. —
„ Georg Stuckenschmidt f. s. S. August	3. —
„ Jos. Wegerl f. s. S. Josef	5. —
Ueberschuss aus der Klassenkasse der III¹ b	1. —
Von Herrn Peter Walluff	100. —
„ Herrn Joh. Jul. Eckardt	3. —
„ Herrn Director Dr. Simon	10. —
„ Herrn stud. rer. tech. K. Zoller f. Beglaubigung von Zeugnissen	2. —
„ Frau Sorg	5. —
„ Herrn Weisensee	5. —
„ Herrn Hillitzer	3. —
„ Herrn Nohstadt	3. —
„ Scheuermann	3. —
„ Schreitz	10. —
„ Frau Eckert	2. —

C. Bibliothek.

a) Lehrer-Bibliothek.

	M. Pf.
Von Herrn Ferd. Meyer f. s. S. Georg	3. —
„ einem Freunde der Anstalt	20. —
„ Herrn Oberlehrer Geussenhainer f. s. S. Otto	3. —

b) SchülerBibliothek.

c) Bibliothek a pauperum.

Rabatt auf Klassenlektüre in II_1 a, II_1 b, II_2 b.	4. 50

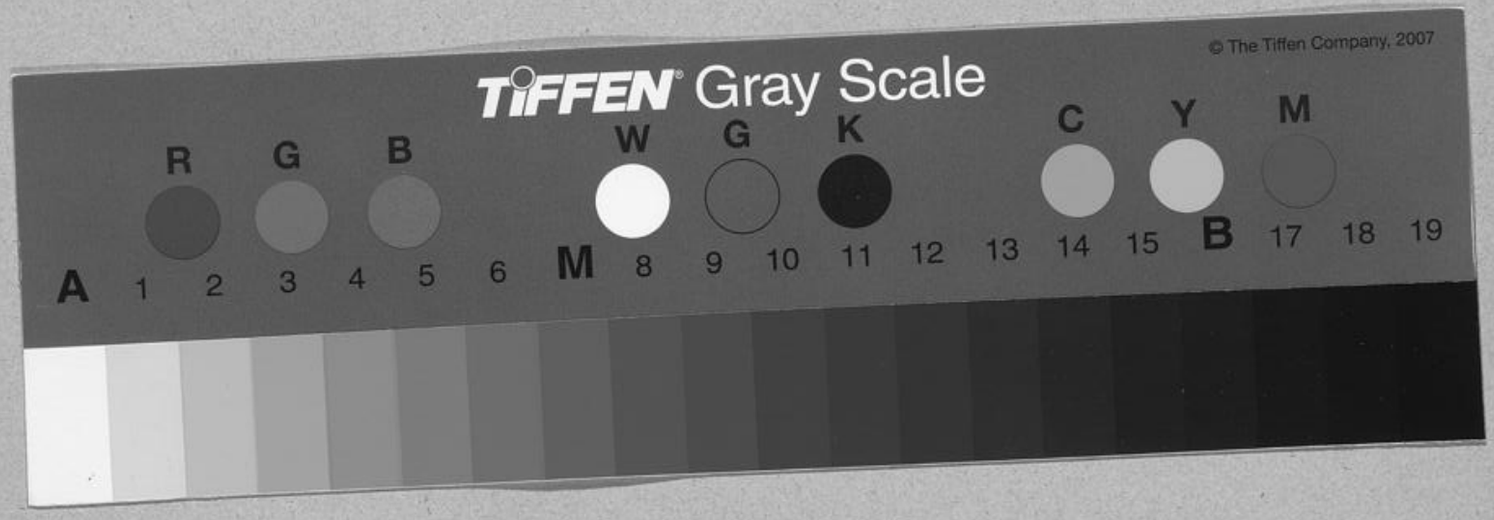
Wir sagen allen freundlichen Gebern auch an dieser Stelle herzlichen Dank und bitten, uns auf etwa in dem Verzeichnisse vorkommende Irrtümer aufmerksam machen zu wollen.

Die nach dem 18. März eingehenden Gaben werden im nächsten Jahresberichte verzeichnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf